

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Zentrum Mikroelektronik Dresden AG Dresden	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013	01.10.2014

Zentrum Mikroelektronik Dresden AG

Dresden

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen des Konzerns

Der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG-Konzern, Dresden (ZMDI-Konzern), setzt sich zum 31. Dezember 2013 aus der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, der ZMD America Inc., USA, der ZMD Eastern Europe EOOD, Bulgarien, sowie der ZMD Fareast Limited, Hongkong, zusammen.

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG (ZMD AG oder ZMDI) als Obergesellschaft hat ihren Sitz in 01109 Dresden/Deutschland, Grenzstraße 28. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und Baugruppen sowie von Sensoren, Mikroelektronikmodulen und Mikrosystemen, Systems on a Chip (SoC) und Systems in a Package (SIP).

Der ZMDI-Konzern verfügt über Vertriebsbüros im US-amerikanischen Milpitas (Kalifornien), Pocatello (Idaho), Boston (Massachusetts), in Tokio (Niederlassung in Japan), in Shenzhen (China), Hsinchu (Taiwan), Seoul (Niederlassung Korea), Mailand (Italien), Niederlassungen in München und in Stuttgart sowie über Design-Center in Varna und Sofia (beides Bulgarien), in Dresden, München, Stuttgart und Limerick (Irland).

Die Business Lines der ZMD AG sind entsprechend den im Fokus stehenden Geschäftsbereichen strukturiert. Das Management der Business Lines wurde verstärkt auf Business Development ausgerichtet.

Der Engineering-Bereich wurde aus den Business Lines herausgenommen und ins Technology Office verlagert. Die R & D-Aktivitäten inklusive Ressourcenplanung sind nun im Technology Office zentralisiert und unterstehen damit der Verantwortung des Technischen Leiters. Zusätzlich wurde zum 1. Februar 2013 die überarbeitete Entwicklungsordnung eingeführt.

Die Bereiche Operations, Logistik und Einkauf sind unter der Leitung Operations zusammengefasst; der Bereich Global Quality ist verselbständigt und damit stärker positioniert.

2. Wirtschaftliches Umfeld¹

Nach dem leichten Abschwung im globalen Halbleitermarkt im Vorjahr mit zuletzt 291 Mrd. USD Umsatz im Jahr 2012, konnte 2013 die 300 Mrd. USD-Grenze überschritten werden, doch nicht alle Regionen haben hierzu einen Betrag leisten können.

Gemäß WSTS (World Semiconductor Trade Statistics) stieg der Gesamtumsatz des Halbleitermarktes um 4,81 % auf 305,6 Mrd. USD (Vorjahr: 291,6 Mrd. USD).

Den größten prozentualen Zuwachs verzeichnete der Amerikanische Markt mit 13,13 % auf 61,5 Mrd. (Vorjahr: -1,52 % auf 54,4 Mrd. USD). Der asiatische Markt legte mit fast 12 Mrd. USD um 7,01 % auf 174,4 Mrd. USD zu, das entspricht 57,1 % des Weltmarkts (Vorjahr: -0,64 % auf 163,0 Mrd. USD). Den größten Anteil hieran hat China mit 80,9 Mrd. USD und einem Zuwachs von 30,69 %; damit konnte der Einbruch in 2012 mehr als wettgemacht werden (Vorjahr: -6,52 % auf 61,9 Mrd. USD).

Der europäische Markt hat den Abwärtstrend seit 2010 überwunden und konnte um 5,19 % auf 34,9 Mrd. USD wachsen und somit seine Stellung im Weltmarkt halten. Einzig Japan verliert weiter an Bedeutung und sinkt erstmalig unter den Wert von Europa auf 11,39 % Weltmarkt-Anteil. Der japanische Markt sinkt seit 2010 kontinuierlich zuletzt um -15,25 % auf 34,8 Mrd. USD (Vorjahr: -4,30 % auf 41,1 Mrd. USD).

Die Mitglieder des WSTS erwarten in ihrer 2013Q4 Prognose ein Wachstum von 5,8 % des weltweiten Halbleitermarktes und über die nächsten drei Jahre eine konstante Verteilung des Weltmarkts (Asien 57 %, Amerika 21 %, Japan <11 %, Europa >11 %). Für Japan speziell wird eine leichte Erholung prognostiziert (2014: 35,5; 2015: 36,3 und 2016: 37,1 Mrd. USD), allerdings wird nicht erwartet, dass sie ihre Stellung im Weltmarkt hinter Europa verlassen werden.

¹ Quellen:

(1) WSTS Blue Book History 1991 To Date (bbhist2013)

(2) WSTS Taiwan Forecast Q4 Update - Excel File (2013 Taipei Forecast Q4 Update TAI FINAL Q4Update)

3. Signifikante Entwicklungen des ZMDI-Konzerns und der Produktlinien (Business Lines) im Geschäftsjahr 2013

Der ZMDI-Konzern erzielte 2013 einen Umsatz von Mio. EUR 59,5 (Vorjahr: Mio. EUR 61,2).

Damit verringerte sich der Konzernumsatz leicht mit 2,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz der Business Line Sensing & Automotive lag in 2013 mit Mio. EUR 51,6 4,6 % unter Vorjahresniveau. Dabei wirkte sich die in 2013 weiterhin anhaltende Schwäche des europäischen Automobilmarktes negativ auf die Umsätze in diesem Anwendermarkt

aus. Als positiv ist jedoch zu vermerken, dass in 2013 einer der weltweit größten Lieferanten von Drucksensoren für die internationale Automobilindustrie als Kunde gewonnen werden konnte. Der Ausbau des Standardproduktgeschäftes im Bereich Sensorik für die Marktsegmente Industrial und Medical konnte vorangetrieben und damit einhergehend ein Umsatzwachstum von 3,8 Mio. EUR oder knapp 30 % im Vergleich zum Vorjahr in diesem Bereich erzielt werden. Die Business Line Sensing & Automotive hat seit 2012 den Bereich Sensorik in Mobilien Geräten wie Smart Phones und Tablets als neuen zusätzlichen Markt erkannt und intensiv strategisch bearbeitet. Gezielt wurde in 2013 die Entwicklung geeigneter Schaltkreis-Produkte vorangetrieben und zeitgerecht abgeschlossen sowie eine neue Kundenbasis mit namhaften weltweit tätigen OEMs aber auch starken regionalen Partnern — insbesondere im asiatischen Raum — aufgebaut. Obwohl diese Produkte für Sensoren in Mobilien Geräten in 2013 noch nicht wie geplant in Umsätze gebracht werden konnten, birgt dieses Marktsegment sehr gute Chancen, mit innovativen Lösungen zukünftiges Wachstum für die Business Line Sensing & Automotive zu generieren.

Die Fokussierung der Business Line Power & Analog auf Power hat zu ersten Erfolgen geführt. Wir konnten in 2013 drei große Design Ins im Power Management gewinnen und ein Kundenprojekt in Produktion überführen.

Wir haben die ersten Muster unserer 2. Produktgeneration an zwei Key Accounts ausliefern können. Die ersten Tests bei beiden Kunden mit den ersten Mustern sind bis jetzt fehlerfrei und positiv verlaufen.

Mit einem unserer Leitkunden haben wir ein zweites Projekt mit einer kundenspezifischen Lösung gewonnen und mit der Implementierung begonnen. Nennenswertes Volumen wird ab Mitte 2015 erwartet.

Auf der operativen Seite haben wir unser weltweit führendes Support Team weiter verstärkt.

Diese Maßnahmen haben zum Turnaround in der BL Power & Analog geführt. Nachdem in den letzten Jahren die meisten „alten“ Projekte ausgephast wurden, ist in 2013 der Umsatz bei gleichbleibend hohen Margen um 16 % gegenüber dem Umsatz 2012 gestiegen. Für 2014 sind ein weiteres Wachstum und weitere Projekte mit Leitkunden im Bereich Power zu erwarten.

Der Mitarbeiterstand des ZMDI-Konzerns (einschließlich Auszubildenden) betrug im Jahresdurchschnitt 2013 352 Mitarbeiter (323 Mitarbeiter im Vorjahr).

3.1. ZMD AG

Auch 2013 hat die ZMD AG weitere Anstrengungen unternommen, insbesondere im Bereich Marketing und Sales, um den Ausbau des Standardproduktegeschäftes und des US-amerikanischen Marktes voranzutreiben. Standardprodukte werden im Bereich der Sensorik sowie im neuen Bereich des digitalen Power Managements erstellt. Darüber hinaus gibt es weitere Produkte für Industriekunden.

Die Ausrichtung liegt auf „enabling energy efficiency“, also einer klaren Ausrichtung auf Produkte und Anwendungen, die Energieeffizienz kreieren und ermöglichen. ZMDI ist in dem Bereich Energieeffizienz bereits seit Jahren tätig und erfährt durch die neue Ausrichtung in der Sensorik und im Bereich Power Management sowohl eine gesellschaftlich als auch geschäftlich hohe Akzeptanz.

Um den Bereich Power Management weiter zu stärken, wurden die Designstandorte Limerick (Irland) und München ausgebaut und die BL unter eine neue Führung gestellt. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres erfolgte außerdem eine Reorganisation der Business Lines Sensing & Automotive sowie Power & Analog entsprechend der im Fokus stehenden Geschäftsbereiche in die (I) BL Power, (II) BL Sensing und (III) BL Automotive.

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG ist seit 2007 als so genannte FABLESS Company aufgestellt. Firmen mit diesem Geschäftsmodell übernehmen Produktverantwortung für kundenbezogene Entwicklungen, aber vor allen Dingen auch für selbst definierte Produkte, die als Standardprodukte über einen eigenen Markenauftritt und neue Marktkanäle vertrieben werden können.

Zur Stärkung des Einflusses auf den asiatischen Markt hat die ZMD AG 2007 die ZMD FAREAST Limited Hongkong gegründet, an der sie zu 100 % beteiligt ist. Diese wiederum hält 50 % an der als Joint Venture mit der Vapor Technologies gegründeten Senterra Limited.

Seit Ende 2010 unterhält die ZMD AG ein Vertriebsbüro in Korea und hat sich damit einen besseren Zugang zu dem dortigen Wachstumsmarkt verschafft.

Die ZMD AG unterhält zudem seit April 2008 eine Niederlassung in Tokio (Japan), um im japanischen Markt die erforderliche Vertriebspräsenz zu gewährleisten.

Der Aufsichtsrat der ZMD AG genehmigte mit Beschluss vom 5. Dezember 2007 die Gründung einer 100%igen Tochtergesellschaft, der ZMD Eastern Europe EOOD in Varna, Bulgarien. Mit dieser Maßnahme sollen mittelfristig die Entwicklungskosten insgesamt gesenkt werden. Die ZMD Eastern Europe wurde am 27. Februar 2008 ins Handelsregister Varna eingetragen. Ein weiteres Büro der ZMD Eastern Europe wurde im Dezember 2012 in Sofia mit 10 neuen Mitarbeitern eröffnet.

Weiterhin hält die ZMD AG seit 1996 100 % der Anteile an der ZMD America Inc.

3.2. ZMD Eastern Europe EOOD

Ziel ist es, kostengünstige Schaltkreisentwurfskapazitäten aufzubauen, um mittelfristig die Entwicklungskosten insgesamt zu senken sowie auch mittelfristig die osteuropäischen Märkte zu entwickeln. Die ZMD Eastern Europe wurde 2008 gegründet und konnte ihren Geschäftsbetrieb zielstrebig und erfolgreich ausbauen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere 3 Mitarbeiter eingestellt, so dass im Büro in Varna zum Jahresende bereits 36 Mitarbeiter beschäftigt waren und 12 Mitarbeiter im Büro in Sofia. In 2014 werden wir in Sofia weitere Büroflächen anmieten, um weitere Mitarbeiter im Bereich Software und Design beschäftigen zu können.

3.3. ZMD America Inc.

Die ZMD America Inc. wies 2013 ein positives Ergebnis in Höhe von Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,1) aus. Auch 2013 stand vorrangig im Zeichen des weiteren Ausbaus der Vertriebs- und Marketingaktivitäten in Nordamerika. Die ZMD America Inc. beschäftigte zum Jahresende 26 Mitarbeiter. Die Gesellschaft wird im Konzern voll konsolidiert.

3.4. Geschäftsverlauf nach Produktsegmenten und geographischen Märkten

Umsatzerlöse der Produktsegmente

	2013		2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Exklusivprodukte	38,1	64,0	43,5	71,2
Standardprodukte	21,4	36,0	17,7	28,8
	59,5	100,0	61,2	100,0

Umsatzerlöse nach geographischen Märkten

	2013		2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Inland	21,4	34,0	20,8	34,0
Ausland	38,1	66,0	40,4	66,0
	59,5	100,0	61,2	100,0

3.5. Produktentwicklung

ZMDI hat im Jahr 2013 bewiesen, dass marktgerechte Produktentwicklungen zielgenau entwickelt und geliefert werden können und damit die Time-to-Market Anforderungen unserer Kunden erfüllt werden. Den wichtigsten Beitrag dazu hat die in 2012 begonnene Umstrukturierung der Entwicklungsorganisation und der Entwicklungsprozesse gegeben. Dieser Neuausrichtungsprozess wurde im Jahr 2013 weiter geführt, um effektiv und schnell auf neue Anforderungen reagieren zu können. ZMDI wird schon im Jahr 2014 positive Effekte dieser Neuausrichtung vorweisen können.

ZMDI hat in 2013 in enger Zusammenarbeit mit den Produktionspartnern für den Automobilmarkt wichtige Entwicklungsprozesse zur Erweiterung des bestehenden Technologieportfolios durchgeführt und abgeschlossen und damit neue Technologieknoten für die Produktentwicklung für den Automobilmarkt für sich exklusiv erschlossen. Damit ist es möglich, bei Neuentwicklungen sowohl technologisch als auch kommerziell attraktive Produkte zu entwickeln und einen Wettbewerbsvorteil zu erzielen. In 2013 hat die ZMDI durch diesen technologischen Vorsprung neue Kunden im Automobilsektor gewinnen können.

Package und Modulttechnologien bleiben auch weiterhin ein wichtiger Faktor bei der Produktentwicklung. Durch die Integration von Komponenten in ein Package konnte ZMDI in 2013 easy-to-use Produkte mit Partnern entwickeln. ZMDI konnte damit Kunden Komplettlösungen anbieten, die am Markt nicht verfügbar sind. Die Kompetenz in der Entwicklung von 2D und 3D Integrationstechnologien wurde weiter gestärkt und ZMDI wird dies in 2014 in besonderem Maße weiter verfolgen. Hierbei setzt ZMDI auf ein starkes Partnernetzwerk und auf Eigenentwicklungen.

2013 konnte ZMDI im aussichtsreichen Power Management neue Produktfamilien am Markt platzieren, die sich durch ihre Performance und durch ihre flexible Adaptierbarkeit von den Produkten der Konkurrenz unterscheiden. Durch intelligent angepasste Softwarelösungen zur Unterstützung des Design-in-Prozesses bei den Kunden verschafft sich ZMDI einen strategischen Vorteil. ZMDI hat in 2013 die Digital-Power Technologie weiter voran entwickelt, neue nano-meter Technologieknoten für Digital-Power Produkte erschlossen und durch ein großes Patentportfolio unterstützt. Damit platziert ZMDI Digital-Power neu und verschafft sich eine exzellente Ausgangsposition im integrierten Digital-Power Management Chip Markt.

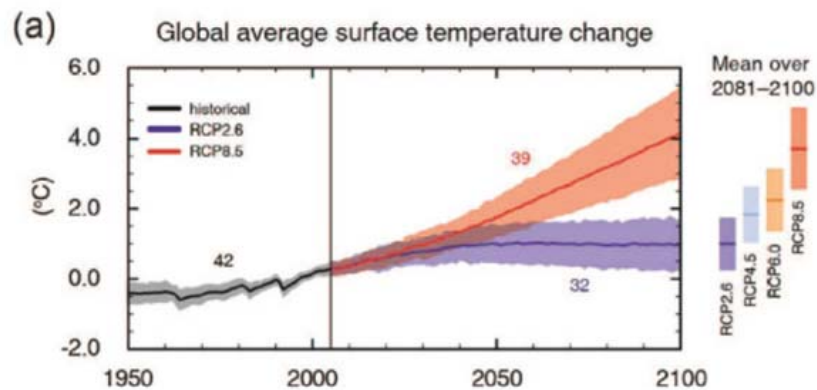
3.6. Energieeffizienz

3.6.1. Klimabericht des Weltklimarats

Im Oktober 2013 hat der Weltklimarat IPCC den fünften Sachstandsbericht veröffentlicht. Die Kernaussagen sind (http://www.de-ipcc.de/media/IPCC_AR5_WGI_Kernbotschaften_20131008.pdf):

- Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich die Luft im weltweiten Durchschnitt um 0,85 Grad erwärmt, Schnee und Eis sind in erheblichem Maße geschmolzen, der Meeresspiegel ist seither um 20 Zentimeter gestiegen, im Einklang mit pessimistischen UNO-Prognosen.
- Bei vielen extremen Wetterereignissen wurden Veränderungen beobachtet. So hat die Zahl der kalten Tage und Nächte abgenommen und die der warmen Tage und Nächte seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts zugenommen. In Europa, Asien und Australien traten häufiger Hitzewellen auf. Die Starkregenereignisse in Nordamerika und Europa sind häufiger und intensiver geworden.
- Der Bericht gibt für den mittleren Temperaturanstieg gegenüber vorindustriellen Bedingungen gegen Ende dieses Jahrhunderts eine Bandbreite von 0,9 bis 5,4 °C an — je nachdem welches CO₂-Szenario eintreten wird.

Figure SPM.7 [FIGURE SUBJECT TO FINAL COPYEDIT]



- Es ist extrem wahrscheinlich, dass der menschliche Einfluss die Hauptursache der Erwärmung seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts ist (Wahrscheinlichkeit > 95 %).

Die Hauptursache der Erwärmung ist die Freisetzung von Treibhausgasen, insbesondere von Kohlendioxid. Dessen Konzentration ist in der Atmosphäre heute so hoch wie noch nie zuvor in den zurückliegenden 800 000 Jahren. Ein ungebremster Ausstoß von Treibhausgasen könnte das Klimasystem derart verändern, wie dies in den vergangenen hunderttausenden Jahren nicht vorgekommen ist. Soll die globale Erwärmung auf einem bestimmten Niveau begrenzt werden, so sind dafür erhebliche Minderungen der Treibhausgasemissionen notwendig.

Das eindeutige Ziel des ZMDI-Konzerns ist, an der notwendigen Minderung der Treibhausgasemissionen mitzuhelfen.

3.6.2. Auszeichnungen des ZMDI-Konzerns für seine Aktivitäten im Bereich der Energieeinsparung

Dieses Jahr erhielt die ZMD AG zum zweiten Mal den Environmental Best Practice 2013 Green Apple Award². Die Auszeichnung erfolgte für seine innovative Lösung zur Überwachung der KFZ-Batterie. Der IBS-Chip von ZMDI (Intelligent Battery Sensor) überwacht die KFZ-Batterie und ermöglicht somit den Einsatz der Start-Stopp-Funktionalität im KFZ. Dabei rechnet man mit einer Reduktion des Kraftstoffverbrauchs von ca. 8 %³.



Am 8. Oktober 2013 erhielt die ZMD AG den „Best Company for Innovation and Sustainability Award“, vergeben durch die International Alternative Investment Review (IAIR⁴) Zeitung. Basierend auf einer Umfrage von 56.000 Teilnehmern und nachfolgender Wertung durch das IAIR Comitee wurde ZMDI für diese Auszeichnung ausgewählt.

Des Weiteren hat sich die ZMD AG Ende Dezember mit seinem innovativem Produkt für den Energy Technology Award der EE Times und EDN beworben⁵. Die Entscheidung wird im April 2014 erfolgen.

Der in 2012 im amerikanischen Fernsehen gezeigte Bericht über den Beitrag der ZMD AG zum Klimaschutz (siehe auch letztjähriger Lagebericht) wurde von den Kunden und Partnern mit außerordentlichem positivem Feedback gewürdigt.⁶

² <http://zmdi.com/news/zmdi-honored-be-recipient-environmental-best-practice-2013-award-year%E2%80%99s-green-apple-awards>

³ http://www.fueleconomy.gov/feg/tech_engine_more.shtml

⁴ <http://www.iairawards.com/>

⁵ <http://ubm-ace.com/>

⁶ <http://www.youtube.com/watch?v=YitSmlwLpU>

3.6.3. Kultur

Um die Mitarbeiter zur täglichen Energieeinsparung zu motivieren und auch den „Energy Efficiency“ Gedanken innerhalb des ZMDI-Konzerns neben den bisherigen Maßnahmen weiter zu vertiefen, gibt es seit August 2013 die monatliche „Energy Efficiency Challenge“. Hierbei werden Mitarbeiter ausgezeichnet, die in dem entsprechenden Monat besonders zur Reduktion von CO₂-Gas oder zu einer energieeffizienten Lösung beigetragen haben. Es wird ein kurzer Videofilm über diese Maßnahme gedreht und auf der Webseite ZMD AG präsentiert.⁷

Die Vision des ZMDI-Konzerns „To be first choice in analog mixed signal solutions enabling energy efficiency“ wird mit diesen Videos innerhalb des ZMDI-Konzerns weiter verwurzelt und kulturell wahrgenommen.

⁷ <http://zmdi.com/zmdi-tv>

3.6.4. Neue Produkte

In den letzten Jahren wurden durch den ZMDI-Konzern vor allem Produkte zur Energieeinsparung für das automotiv Umfeld in den Markt eingeführt. Ein weiterer Bereich war der Mobiltelefonmarkt (Ambient Light Sensing), als auch die Ansteuerung von LEDs, die alle einen erheblichen Einfluss auf die Energiebilanz und den Ausstoß von CO₂ haben.

Im Jahre 2013 hat die ZMD AG eine Reihe von Produkten im Bereich „Digital Power“ in den Markt eingeführt. Mit seinen „Digital Power“ Produkten ermöglicht der ZMDI-Konzern seinen Kunden, ihre Strom-/Spannungsversorgungssysteme (Power Systems) ihrer Produkte hinsichtlich der Energieeffizienz zu optimieren. Die kürzlich in den Markt eingeführten ZSPM1025 und ZSPM1035 digitalen Power Controller, kombiniert mit den DRMos Bausteinen der ZMDI, bieten die besten Lösungen für Systeme mit Anforderungen für die Stromversorgungen von 25A und 35A. Die Flexibilität dieser Produkte erlaubt es den Kunden, ihr Versorgungskonzept auf die jeweilige Anwendung zu optimieren. Durch den Einsatz der „Digital Power“ Produkte von ZMDI geht man von einer Reduktion des Energieverlustes um 2 % – 5 % aus.

Die Serverfarmen von Google und Youtube benötigen alleine über 2,5 Milliarden Kilowattstunden. Eine Effizienzsteigerung von nur 0,2 % (Energieverlust im Server ca. 10 %, um 2 % reduziert) würde hier bereits zu einer Einsparung von ca. 5 Millionen Kilowattstunden führen. Dies entspricht einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes von ca. 3,5 Millionen Kilogramm.⁸ Auch eine nur geringe Reduktion der Verlustleistung bewirkt neben der eigentlichen Stromersparung auch eine Reduktion der notwendigen Kühlleistung.

Dies sind nur Beispiele, wo es durch die innovative Technologie von ZMDI zu erheblichen Energieeinsparungen und der damit verbundenen Reduktion des CO₂-Ausstoßes kommen kann. Der Einsatzbereich von digitalen Stromversorgungssystemen ist aber noch wesentlich weitreichender wie zum Beispiel in den Anwendungen in Netzwerkgeräten, Telekommunikationsgeräten, FPGA und DSPs.

⁸ Based on the calculation of the US Environmental Protection Agency (www.epa.gov/cleanenergy/energy-resources/calculator.html). The Greenhouse Gas Equivalencies Calculator of the "US Environmental Protection Agency" uses the Emissions & Generation Resource Integrated Database (eGRID) U.S. annual non-baseload CO₂ output emission rate to convert reductions of kilowatt-hours into avoided units of carbon dioxide emissions.

3.6.5. A Greener Future Under A Pink Umbrella

Nachdem das Jahr 2013 unter dem Slogan „Pinkify the World“ stand, steht das Jahr 2014 unter dem Thema „A Greener Future Under A Pink Umbrella“. Diese „Message“ betont weiter die Mission von ZMDI, Produkte zu entwickeln, die ihren Kunden energieeffiziente Lösungen ermöglichen. Das Thema 2014 beinhaltet die Botschaft, dass unsere Produkte nicht nur im automobilen Bereich, sondern auch in den Bereichen IT, Medizintechnik, „weiße Ware“ und Consumer erheblich zu Energieeinsparungen beitragen. Der „Pink Umbrella“ steht für die globale Ausrichtung des ZMDI-Konzerns „for A Greener Future“ sowie dafür, dass die technische Expertise des ZMDI-Konzerns in praktisch jedem Industriebereich eingesetzt werden kann, um energieeffiziente Produkte zu entwickeln.

3.7. Qualitäts- und Umweltmanagement

Der ZMDI-Konzern unterhält ein integriertes, jährlich rezertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem.

Umweltmanagement:

Im Dezember 2013 absolvierte die ZMD AG erfolgreich das Überwachungsaudit zur Umweltnorm DIN EN ISO 14001:2004.

Die ZMD AG nimmt an dem IMDS-Programm seit mehr als einem Jahrzehnt teil und kooperiert mit Partnern, die RoHS- bzw. REACH-konform sind.

Qualitätsmanagement:

Im Juli 2013 erfolgte die Rezertifizierung der ZMD AG nach dem Qualitätsstandard ISO/TS 16949:2009.

Um der strategischen Konzernausrichtung und deren Umsetzung in eine effiziente Ablauforganisation noch besser Rechnung tragen zu können, hat der ZMDI-Konzern 2011 sein Business Process Management vollkommen neu definiert. Das prozessorientierte Management konnte auch 2013 erfolgreich weitergeführt werden.

Nach Umstrukturierung der Prozesslandschaft wurden alle Prozesse und deren Verknüpfungen und Wechselwirkungen in mehreren Audits auf Wirksamkeit überprüft. Der Prozessansatz, wie sie durch die Automobilindustrie gefordert wird, wurde mit der Bewertung „ausgezeichnet“ umgesetzt.

Zusätzlich wurden während des Jahres 2013 umfangreiche Kunden- und Lieferanten-Audits durchgeführt und erfolgreich bestanden.

Die Six-Sigma-Initiative, eine konzernweite Initiative zur Verbesserung der Prozesse und Effizienz, seit 2007 mit Schwerpunkt auf Design for Six Sigma und Lean Processes, wurde im Jahre 2004 gestartet und auch im Geschäftsjahr 2013 weiter fortgesetzt.

Zusätzlich wurden weitere Elemente der LEAN-Methodik zur effizienten Gestaltung der gesamten Wertschöpfungskette aufgenommen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde 2013 für den Konzern das 2011 eingeführte einheitliche Dokumentenmanagementsystem (DMS) weiter ausgebaut.

4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des ZMDI-Konzerns

4.1. Ertragslage des ZMDI-Konzerns

Das Betriebsergebnis des ZMDI-Konzerns reduzierte sich von Mio. EUR 2,0 im Vorjahr um Mio. EUR 2,4 auf Mio. EUR -0,4 im Jahr 2013. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf verringerte Umsatzerlöse und gestiegene Abschreibungen auf kapitalisierte Entwicklungskosten zurückzuführen. Der Umsatzrückgang resultiert vornehmlich aus der weiterhin anhaltenden Schwäche auf dem europäischen Automobilmarkt. Aufgrund der im 4. Quartal 2013 durchgeführten verschiedenen Kosteneinsparungsmaßnahmen, die auch einen Bonusverzicht auf allen Managementebenen weltweit umfassten, hat sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr trotz eines Zuwachses um 29 Mitarbeiter nur geringfügig um Mio. EUR 0,2 erhöht.

Im Vergleich zum Jahr 2012 sind die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen nur marginal um Mio. EUR 0,2 angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von Mio. EUR 2,6 liegen um Mio. EUR 0,2 über dem Vorjahr und beinhalten im Wesentlichen Fördererträge sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand von Mio. EUR 23,4 liegt trotz leicht gesunkener Umsätze nahezu auf dem Vorjahresniveau, bedingt durch leichte Verschiebungen im Produktmix.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden und betragen Mio. EUR 11,9. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stiegen planmäßig aufgrund von höheren Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,5 auf Mio. EUR 5,4.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund von deutlich rückläufigen Zinsaufwendungen von Mio. EUR -0,5 im Vorjahr auf Mio. EUR 0,3 in 2013. Vor dem Hintergrund der zu Beginn des 3. Quartals des Vorjahres erfolgten Tilgung der Genussrechtsverbindlichkeiten sanken die Zinsaufwendungen von Mio. EUR 1,2 auf Mio. EUR 0,3. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von Mio. EUR 1,8, die zum weit überwiegenden Teil latenten Steueraufwand betreffen, ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Jahresfehlbetrag in Höhe von Mio. EUR 1,9 gegenüber einem Jahresüberschuss in Höhe von Mio. EUR 0,2 im Vorjahr.

Der ZMDI-Konzern hat auch im Jahr 2013 mit Mio. EUR 17,6 (Vorjahr: Mio. EUR 18,7) erheblich in Forschung und Entwicklung und damit in die Einführung neuer Technologien und Produkte investiert. Die Höhe der gemäß IAS 38.10 ff. aktivierten Entwicklungskosten beträgt Mio. EUR 2,4 (Vorjahr: Mio. EUR 2,3) und die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten belaufen sich auf Mio. EUR 3,4 (Vorjahr: Mio. EUR 2,1).

4.2. Vermögens- und Finanzlage des ZMDI-Konzerns

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 marginal um 2,2 % auf Mio. EUR 59,7. Das Anlagevermögen in Höhe von Mio. EUR 24,9 bewegt sich nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres (Mio. EUR 25,2). Zum einen erhöhten sich aufgrund von weiteren Investitionen in Test- und Laborequipment das Sachanlagevermögen um Mio. EUR 0,5 sowie aufgrund planmäßiger Zinsstundung die Ausleihungen an Gesellschafter und somit die Finanzanlagen um Mio. EUR 0,5. Zum anderen verringerten sich im Wesentlichen abschreibungsbedingt die immateriellen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 1,3 gegenüber dem Vorjahr.

Zur Absicherung der Lieferfähigkeit erhöhten sich vor dem Hintergrund der Umstellung der 6"-Produktion auf 8"-Produktion beim Hauptlieferanten X-FAB die Vorräte von Mio. EUR 15,3 um Mio. EUR 1,1 auf Mio. EUR 16,4.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Wesentlichen aufgrund einer niedrigeren Factoringinanspruchnahme im Dezember 2013 von Mio. EUR 2,8 auf Mio. EUR 6,3.

Die Guthaben bei Kreditinstituten reduzierten sich leicht von Mio. EUR 6,7 auf Mio. EUR 6,4. Der zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres ausgewiesene Wertpapierbestand wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig veräußert.

Den Vermögenswerten in Höhe von Mio. EUR 59,7 steht Eigenkapital in Höhe von Mio. EUR 40,5 gegenüber. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 somit überdurchschnittliche 67,8 % (Vorjahr: 79,1 %). Die Veränderung resultiert insbesondere aus dem im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Aktienrückkauf in Höhe von insgesamt Mio. EUR 3,9. Auf Basis der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 10. Juni 2013 hat die ZMD AG mit Kaufvertrag vom 11. Juni 2013 459.311 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH sowie mit Kaufvertrag vom 25. Juni 2013 53.348 Stück Aktien vom Freistaat Sachsen erworben. Die erworbenen Aktien wurden daraufhin vollumfänglich ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,0 auf Mio. EUR 3,2 im Wesentlichen aufgrund geringerer Rückstellungen für Personalverpflichtungen.

Die Gesellschaft hat 2013 Bankkredite zur Absicherung des operativen Geschäftes sowie zur Finanzierung der weiteren Projektentwicklungen abschließen können. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch deren Inanspruchnahme um Mio. EUR 5,1 auf insgesamt Mio. EUR 5,6.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Bilanzstichtag auch vor dem Hintergrund des Bestandsaufbaus an 6"-Wafeln von Mio. EUR 3,4 auf Mio. EUR 6,1 erhöht. Im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Test- und Laborequipment erhöhten sich auch die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing um Mio. EUR 0,8 auf insgesamt Mio. EUR 2,3.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank von im Vorjahr Mio. EUR 5,5 auf Mio. EUR 2,6 im Wesentlichen aufgrund des Umsatzrückgangs sowie des erforderlichen Bestandsaufbaus von 6"-Wafeln im Zuge der Produktionsumstellung unseres Hauptlieferanten. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt Mio. EUR 2,9 (Vorjahr: Mio. EUR 3,5). Er beinhaltet im Wesentlichen den planmäßigen Mittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Der im Vorjahr noch mit Mio. EUR -1,1 negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr verbessert werden und erreicht einen ausgeglichenen Stand (Mio. EUR 0). Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit sind durch die genannte Inanspruchnahmen von Bankkrediten in Höhe von Mio. EUR 5,5 enthalten. Die Mittelabflüsse hingegen betreffen den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von Mio. EUR 3,9, Zinszahlungen in Höhe von Mio. EUR 0,3 sowie die Tilgung von Kredit- und von Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 1,3.

Der Finanzmittelfonds weist somit am Ende des Geschäftsjahres 2013 einen positiven Saldo von Mio. EUR 6,1 gegenüber Mio. EUR 6,4 im Vorjahr aus. Darüber hinaus stehen der ZMD AG zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 8,5 zur Verfügung.

Trotz der verhaltenen Umsatzentwicklung und des durchaus als schwierig einzustufenden wirtschaftlichen Umfeldes in 2013 kann die wirtschaftliche Lage des ZMDI-Konzerns somit zusammenfassend weiterhin als stabil bezeichnet werden.

5. Risiko- und Chancenbericht

5.1. Risikomanagementsystem

Der Vorstand ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des ZMDI-Konzerns verantwortlich. Das Management der Unternehmensbereiche übernimmt diese Grundsätze entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie. Beim ZMDI-Konzern wurden 14 bzw. nach der Reorganisation der Business Lines 16 Unternehmensbereiche identifiziert (12 bzw. 14 in der ZMD AG zzgl. der Unternehmensbereiche ZMD America und ZMD Eastern Europe), deren jeweilige Leiter für die Steuerung der in ihrem Bereich liegenden Risiken verantwortlich sind. Die Verantwortlichkeit für das Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt im Bereich Legal Services, dessen Leiterin in dieser Funktion an den Vorstand der Gesellschaft berichtet. Das Risikomanagementsystem wurde mit Unterstützung der SMR — Strategische Management- und Risikoberatungs GmbH entwickelt, indem die unternehmensrelevanten internen und externen Risikobereiche ganzheitlich betrachtet, bewertet und in einem Informationssystem der SMR zusammengeführt werden. Das Informationssystem ist von führenden international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach IDW PS 340 zertifiziert und damit als geeignetes System im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) anerkannt.

5.2. Risiko-Schwerpunkte

Neben der im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgten Aufteilung des ZMDI-Konzerns in Risikobereiche werden Risikokategorien abgebildet, um eine bessere Übersicht zu erhalten. Risiko-Schwerpunkte waren dabei in den folgenden Risikokategorien zu verzeichnen.

5.2.1. Markt/Wettbewerb

Grundsätzlich unterliegt der Halbleitermarkt zyklischen Konjunkturbewegungen. Insbesondere der Preisverfall ist äußerst schwierig zu antizipieren.

Der ZMDI-Konzern hat sich bei strategischen ASIC-Kunden durch Alleinlieferverträge insofern abgesichert, dass kein Wettbewerber mitliefert und damit der preisliche Druck geringer ausfällt. Zudem konnte die Anzahl der Strategischen ASIC-Kunden im Automobilgeschäft erhöht und auch dadurch die Abhängigkeit von einzelnen Kunden vermindert werden.

Erklärte Strategie des ZMDI-Konzerns ist es darüber hinaus, in den Applikationsmärkten sowohl im ASIC-Geschäft als auch im Bereich der Standardprodukte mit den jeweiligen Marktführern zusammenzuarbeiten, da Marktführer in der Regel auch in konjunkturell schwierigen Zeiten einen hohen Marktanteil halten.

Trotz des Fokus auf Standardprodukte verbleibt es bei der Aufteilung des Produkt-Portfolios des ZMDI-Konzerns in die zwei weiterhin im Wesentlichen gleichstarken Segmente ASIC und Standardprodukte als auch bei der Diversifizierung der Anwendungsgebiete in u.a. Automotive, Consumer- und Industrieanwendungen mit jeweils unterschiedlichen Risikocharakteristika. Diese Faktoren sind wesentliche Bestandteile der Risikoabsicherung der Gesellschaft.

Grundsätzlich besteht jedoch insbesondere im Segment Standardprodukte das Risiko, dass aufgrund der breiten Diversifizierung die Kenntnis über Wettbewerb und Märkte nicht ausreichend ist, um für jedes neue Produkt den sicheren Markterfolg gewährleisten zu können. Weiterhin ist das Preisrisiko bei Standardprodukten deutlich höher als bei alleingelieferten, kundenspezifischen ASICs. Dies gilt insbesondere auch in Phasen, in denen der Halbleitermarkt rückläufig ist. Die Standardprodukte sind teilweise austauschbar und stehen daher unter einem anderen Wettbewerbsdruck. Die verstärkte Konzentration auf Consumerprodukte erhöht zudem die Volatilität des ZMDI-Konzerns am Markt. Demgegenüber bieten die Standardprodukte höhere Wachstumschancen gegenüber ASICs.

Durch die zusätzliche Konzentration auf Resell-Produkte können zudem Entwicklungskosten gespart und das Produktprogramm schneller breit aufgestellt werden. Damit ist wiederum das Produktportfolio des ZMDI-Konzerns für den Vertrieb durch weltweit agierende Distributoren von größerem Interesse und erhöht damit das Umsatzpotential in diesem Bereich. Außerdem kann hierdurch auch die Nachfrage nach weiteren, eigenen Produkten generiert werden.

Die Vertriebsorganisation des ZMDI-Konzerns wurde mit Schwerpunkten in Korea und Nordamerika weiter ausgebaut und gestärkt. Nach der territorialen Neustrukturierung des Vertriebs in den USA 2011 liegt weiterhin der Fokus auf der Key-Account Expansion. Durch die Aufteilung der Key-Accounts nach Regionen ist die Nähe zum Kunden durch direkten Applikations-Support gewährleistet. Zur Unterstützung der Kunden bei Design-Ins wurden außerdem Applikationslabore in Milpitas, Seoul und München eingerichtet.

5.2.2. Forschung und Entwicklung (F & E)

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass ein Schaltkreisdesignprojekt nicht rechtzeitig fertig gestellt wird und sich damit der Anlauf neuer Produkte verschiebt oder von Kunden abgesagt werden muss. Diese Verzögerungen haben dann merklichen Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisplanung der folgenden Jahre.

Auch können Rückforderungen von Kunden aufgrund der Verspätungen angemeldet werden, die zu einer Rückzahlung von angezahlten Entwicklungsgeldern führen.

Projektmanagement und Ressourcenplanung wurden auch während des Geschäftsjahres 2013 weiterentwickelt und reorganisiert, um den inhaltlichen, zeitlichen und monetären Ablauf der Projekte gemäß den verabschiedeten Projektplänen sicherzustellen. Die Ursachen für vorliegende Verzögerungen in Entwicklungsprojekten wurden identifiziert und entsprechende technische sowie organisatorische Maßnahmen hieraus abgeleitet. Weiterhin sind Maßnahmen ergriffen und verstärkt worden, um das in der Produktentwicklung vorhandene Know-how für eine effizientere Entwicklungsarbeit besser zu vernetzen. Das Programm „Faktor 2“ zur Verbesserung der Effizienz in der Produktentwicklung wird fortgesetzt und verstärkt. Das Ziel dieses Programms ist es, die Zeit von der Produktidee bis zur Markteinführung und die Entwicklungskosten zu halbieren und damit das Risiko deutlich zu reduzieren.

Das „1st Time Right in Time“-Programm zur nachhaltigen Verbesserung der Design-Methodik und Beschleunigung der Entwicklungsprozesse wurde weitergeführt und verschärft.

Es konnte die Verbesserung des Projektmanagements, die Verstetigung regelmäßiger Projektreviews, die Verbesserung des Reportings und Überwachung der KPIs durch Einführung eines neuen Entwicklungsplanungstools für R & D zur Prüfung und Sicherstellung der Einhaltung von Entwicklungsplänen durch das Technology Office erreicht werden. Zusätzlich durch die Einführung der neuen Entwicklungsordnung zum 1. Februar 2013 und die Zentralisierung der Ressourcenplanung im Technology Office können Projektverzögerungen und damit Entwicklungskosten weiter reduziert werden. Damit wird eine verbesserte Time-to-market Performance erreicht und die Wettbewerbsfähigkeit des ZMDI-Konzerns gestärkt.

5.2.3. Produktion

Weiterhin besteht neben dem Risiko der Abhängigkeit von externen, teilweise sehr großen Produktionspartnern das Risiko, dass Produkte nicht lieferbar sind, weil wesentliche Materialien fehlen. Dies kann durch Rohmaterialienverknappung ebenso sein, wie durch verfehlte Lagerhaltungspolitik oder durch Qualitätsschäden, die Produktionschargen zum Ausfall bringen. Dies kann insbesondere in Zeiten besonders starken Wachstums sowie im Rahmen der Umstellung der 6"-Produktion auf 8"-Produktion beim Hauptlieferanten X-FAB auftreten. Der ZMDI-Konzern muss in derartigen Fällen mit erhöhter Lagerhaltung und möglicherweise ungeplanten Investitionen reagieren, um die Kundenbeziehungen nicht zu gefährden.

Aufgrund der notwendigen, langfristigen Lieferverträge mit externen Produktionspartnern, insbesondere mit Foundries, die der Absicherung der Kapazitäten und Lieferfähigkeit dienen, kann es zu Abnahmeverpflichtungen bestellter Mengen kommen. Im ungünstigsten Fall kann es zu Wertberichtigungen von Restbeständen führen, wenn diese nicht im Markt platziert werden können.

Der ZMDI-Konzern investiert weiter in die Verbesserung des Logistik- und Qualitätsmanagements sowie des Einkaufes, um diese Risiken zu managen. Die bestehende, langfristige Zusammenarbeit mit dem zweiten Wafer-Lieferanten (TSMC) wurde weiter gestärkt. Außerdem konnten in 2013 weitere Lieferanten erfolgreich aufgebaut und qualifiziert werden, um eine breitere Lieferbasis sowie im Bereich Assembly einen Second-Source Lieferanten zu haben. Im Übrigen konzentriert sich die Auswahl der Lieferanten auf Partner mit mehreren eigenen Produktionsstandorten mit Potential zum internen Produktionstransfer im Risikofall als Second Source. Damit wird auch eine Skalierbarkeit erreicht, die schnelles Wachstum ohne Zunahme der Investitionen erlaubt.

Der ZMDI-Konzern prüft darüber hinaus laufend die Möglichkeiten zum Einsatz weiterer, neuer Lieferanten mit jeweils mehreren Produktionsstandorten zur Verbesserung der Risikosituation. Entsprechende langfristige Verträge wurden an die Bedürfnisse des ZMDI-Konzerns nach Kapazitätssicherung mit weitest möglicher Flexibilität sowie langfristiger Verfügbarkeit angepasst. Ein entsprechendes Lieferantenmanagement ist etabliert und wird laufend den bestehenden Erfordernissen angepasst.

5.2.4. Finanzen

Durch die andauernden Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise und in deren Folge die globale Wirtschafts- und Staatenkrise leiten sich Risiken bei der Finanzierungsabsicherung ab.

Aufgrund des laufenden Factoringvertrages über ein Gesamtbligo in Höhe von Mio. EUR 8 zu zinsgünstigen Konditionen ist der ZMDI-Konzern insoweit weniger anfällig für die durch die Hypothekenkrise ausgelösten Verwerfungen im Bank- und Kreditgeschäft.

Der ZMDI-Konzern verfolgt eine strenge Kreditpolitik gegenüber Kunden und Geschäftspartnern. Die Kreditwürdigkeit von Kunden und Geschäftspartnern wird systematisch geprüft. Im Fall von drohenden Forderungsausfällen werden aktiv Maßnahmen ergriffen, um den Risikoeintritt zu verhindern. Auch durch den bestehenden Factoringvertrag wird das Risiko des Forderungsausfalls deutlich verringert. Grundsätzlich besteht dennoch das Risiko von Forderungsausfällen.

Weitere, jedoch erheblich geringere Ertragsrisiken entstehen durch einen ungünstigen Kursverlauf des US-Dollars zum Euro, dem durch verstärkte Erschließung von Materialquellen im Dollar-Raum und durch Währungsanpassungsklauseln in den wichtigsten Verträgen mit Kunden teilweise entgegengewirkt wird. Ebenso werden Terminabsicherungsgeschäfte geprüft, um so den zu erwartenden Dollarüberschuss abzusichern. Das Management strebt grundsätzlich einen Natural Hedge von Aufwendungen und Erträgen im Dollar an, womit das bestehende Risiko der Fehleinschätzung der Dollarkursentwicklung minimiert wird.

Die Gesellschaft hat 2013 Bankkredite zur Absicherung des operativen Geschäftes sowie zur Finanzierung der Projektentwicklungen in Höhe von Mio. EUR 14 abschließen können, wovon Mio. EUR 5,5 ausgenutzt wurden. Damit ist der Konzern auch für 2014 ausreichend finanziert.

5.2.5. Rechtsrisiken

Strategie des ZMDI-Konzerns war und ist es, keine Aktivprozesse zu führen und auftretende Streitfälle kostenschonend und einvernehmlich zu lösen. Durch eine frühzeitige Einbindung der internen Rechtsabteilung sowohl bei Vertragsabschlüssen als auch bei potentiellen Schadens- und Streitfällen können Rechtsrisiken besser gemanagt und langfristig minimiert werden. Soweit der ZMDI-Konzern Aktivprozesse führen muss, wird zunächst eine sorgfältige Sachverhaltsanalyse erstellt und in Zusammenarbeit mit externen, auf das entsprechende Rechtsgebiet spezialisierten Rechtsanwälten eine Strategie für eine erfolgreiche Prozessführung erarbeitet.

Haftungsrisiken ergeben sich abstrakt aus der unabsichtlichen Verletzung von Patent- oder Markenschutzrechten sowie aus Gewährleistungs- bzw. Produkthaftungsfällen, insbesondere auch in den USA. Maßnahmen zur Risikobegrenzung werden regelmäßig geprüft und anschließend umgesetzt.

5.2.6. Produkthaftungs- und Qualitätsrisiken

Gegen Produktrisiken setzt der ZMDI-Konzern modernste qualitätssichernde Methoden zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung seiner Geschäftsprozesse ein, insbesondere bei Entwicklung und Logistik sowie der Lieferantenkontrolle. Das konzernweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert. Auch die Lieferanten werden entsprechend diesen Vorgaben qualifiziert und regelmäßig vor Ort vom ZMDI-Konzern auditiert.

Die von den wichtigsten Lieferanten hergestellten Produkte und Dienstleistungen, wie z.B. X-FAB und TSMC, werden in komplexe elektronische Systeme integriert. Fehler oder Funktionsmängel der von Lieferanten hergestellten Produkte können daher unmittelbar oder mittelbar Eigentum, Gesundheit oder Leben Dritter beeinträchtigen. Durch einen engen Kontakt zum Lieferanten und

regelmäßige Auditierung können Abläufe beim Kunden regelmäßig kontrolliert, Risiken in der Lieferkette frühzeitig erkannt und deren Eintritt vermieden werden. Diese Zusammenarbeit wird durch entsprechende vertragliche Regelungen abgesichert. Außerdem liefert ZMDI aus Prinzip keine Produkte in Anwendungen mit lebenserhaltenden Funktionalitäten.

Vertragliche Gewährleistungs- und Haftungsansprüche gegenüber dem Lieferanten werden durch entsprechende vertragliche Regelungen gesichert. Demgegenüber werden Gewährleistungs- und Haftungsansprüche unserer Kunden unter Berücksichtigung der konkreten Geschäftschancen und -risiken beschränkt. Es ist jedoch aus rechtlichen Gründen nicht möglich, die bestehende gesetzliche Produkthaftung gegenüber dem Konsumenten oder Dritten zu reduzieren oder auszuschließen.

Der ZMDI-Konzern sichert daher diese Risiken durch eine Industrie- und Produkt-Haftpflichtversicherung zzgl. der Versicherung von Kosten im Zusammenhang mit dem Rückruf von Kraftfahrzeugen (Kfz-Zuliefererversicherung) ab.

Jedes Produkt, das den ZMDI-Konzern verlässt, durchläuft statistisch hinsichtlich Qualität und Funktion mehrere qualifizierte Kontrollen. 100 %-Kontrollen können aus Kostengründen nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden. Trotz aller Qualitätskontrollen können dennoch Produktfehler auftreten und sich möglicherweise erst nach Installation und Gebrauch der Endprodukte zeigen. Obwohl dieses Risiko branchenüblich versichert ist, kann es im Falle von Qualitätsproblemen zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZMDI-Konzerns kommen. Die ohnehin bestehenden Qualitätsrisiken werden durch die aktuell andauernde Umstellung der 6"-Produktion auf 8"-Produktion beim Hauptlieferanten X-FAB noch erhöht. Dieser Prozess wird daher durch den ZMDI-Konzern verstärkt begleitet und führt aus Gründen der Absicherung der Lieferfähigkeit in 2014 zu höheren Lagerbeständen.

6. Prognosebericht/Ausblick

Der Fokus des ZMDI-Konzerns verbleibt darauf, zum einen das Produktportfolio weiter auszubauen und eigene neue Standardprodukte zu konzipieren, zu entwickeln und anzubieten (Schwerpunkt des R & D) sowie die eigene Produktdefinitionskompetenz und entsprechende Kapazitäten zu verstärken. Zum anderen wird die Konzentration auf langfristige Partnerschaften mit mehreren strategischen Kunden im ASIC-Geschäft und insbesondere im Bereich Automotive beibehalten. Die in den Vorjahren ausgeweiteten Marketingaktivitäten werden fortgesetzt.

Um die positive Entwicklung im Cashflow weiterhin abzusichern, wird das Management des ZMDI-Konzerns die Kostensenkungsmaßnahmen und Realisierungen von Effizienzpotentialen aus dem Profitability Improvement Program (PIP) wiederholt konsequent weiterführen. Entsprechende Maßnahmenpakete und neu definierte Key Initiatives für 2014, die weitere Kostensenkungspotentiale und Prozesseffizienzsteigerungen beinhalten, sind bereits gestartet.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird von einer insgesamt positiven Umsatzentwicklung mit einem Zuwachs im oberen einstelligen Prozentbereich und über dem prognostizierten Gesamtzuwachs im Halbleitermarkt ausgegangen. Das Management geht davon aus, dass das Umsatzniveau insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2014 wieder deutlich ansteigen wird, da sich dann bereits die wichtigsten Wachstumsprojekte in der Hochlaufphase befinden werden, die heute noch im Entwicklungsstadium sind.

Die erhoffte Verbesserung des konjunkturellen Umfeldes in der 2. Jahreshälfte 2013 ist unter den Erwartungen geblieben, so dass keine positiven Wachstumsraten im Umsatz und im Ergebnis gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen waren.

Das Betriebsergebnis für 2014 wird über Vorjahresniveau liegen, jedoch mit der Tendenz, einen eher moderaten Zuwachs zu erwirtschaften. Die hohen Investitionen in R & D werden zur Absicherung des Wachstums konsequent fortgeführt und werden über dem Vorjahresniveau liegen.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

Dresden, den 28. März 2014

Thilo von Selchow

Steffen Wollek

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

VERMÖGENSWERTE

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte				
I. Immaterielle Vermögenswerte				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16	906		1.251
2. Geschäfts- und Firmenwerte	17	0		0
3. Entwicklungskosten	18	6.192	7.098	7.152
B. Sachanlagen	19			8.403
1. technische Anlagen und Maschinen		124		192
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6368		4.995
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		88		917

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
			6.580	6.104
II. Finanzanlagen	20			
1. at equity-bewertete Beteiligungen		221		131
2. Ausleihungen an Gesellschafter		11.046		10.612
			11.267	10.743
			24.945	25.250
IV. Sonstige Vermögenswerte		9		21
V. Latente Steueransprüche	21	4.126		5.695
			4.135	5.716
			29.080	30.966
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Vorräte	22			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1391		474
2. unfertige Erzeugnisse und Leistungen		11.750		11.661
3. fertige Erzeugnisse und Waren		3300		3.172
			16.441	15.307
B. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.280		2.765
2. sonstige Vermögenswerte		1.419		1.874
			7.699	4.639
III. Sonstige Wertpapiere	24	0		844
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	25	6.429		6.668
			6.429	7.512
			30.569	27.458
			59.649	58.424

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital	26			
I. Grundkapital		15.750		15.750
B. Kapitalrücklage		28.480		32375
III. Gewinnrücklagen und Bilanzverlust		-6.241		-4348
IV. Translationsanpassung		2.479		2.411
			40.468	46.188
B. Langfristige Schulden				
I. Sonstige langfristige Rückstellungen	27	250		277
B. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31	4.156		431
III. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	29	1.593		919
IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	30	0		480
			5.999	2.107
C. Kurzfristige Schulden				
I. Steuerrückstellungen	27	165		382
B. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	27	3.199		4.171
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31	1.476		141
IV. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28	592		564
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	6.057		3.406
VI. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	29	707		586
VII Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30	986		879
			13.182	10.129
			59.649	58.424

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2013

	Bruttobuchwerte					31.12.2013 TEUR
	1.1.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen,	2.977	-1	99	6	0	3.081

	Bruttobuchwerte					31.12.2013 TEUR
	1.1.2013 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409
3. Entwicklungskosten	26.517	0	2.441	0	0	28.958
	30.903	-1	2.540	6	0	33.448
II. Sachanlagen						
1. technische Anlagen und Maschinen	3.123	0	0	0	0	3.123
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.198	-7	1.981	911	6	25.077
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	917	0	88	-917	0	88
	26.238	-7	2.069	-6	6	28.288
III. Finanzanlagen						
1. at equity-bewertete Beteiligungen	131	-9	99	0	0	221
2. Ausleihungen an Gesellschafter	22.435	0	434	0	0	22.869
3. sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
	22.566	-9	533	0	0	23.090
	79.707	-17	5.142	0	6	84.826

	Abschreibungen					31.12.2013 TEUR
	1.1.2013 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.726	0	449	0	0	2.175
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409
3. Entwicklungskosten	19.365	0	3.401	0	0	22.766
	22.500	0	3.850	0	0	26.350
II. Sachanlagen						
1. technische Anlagen und Maschinen	2.931	0	68	0	0	2.999
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.203	-4	1.516	0	6	18.709
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
	20.134	-4	1.584	0	6	21.708
III. Finanzanlagen						
1. at equity-bewertete Beteiligungen	0	0	0	0	0	0

	Abschreibungen					
	1.1.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2. Ausleihungen an Gesellschafter	11.823	0	0	0	0	11.823
3. sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
	11.823	0	0	0	0	11.823
	54.457	-4	5.434	0	6	59.881
	Nettobuchwerte					
					31.12.2013	Vorjahr
					TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					906	1.251
2. Geschäfts- und Firmenwerte					0	0
3. Entwicklungskosten					6.192	7.152
					7.098	8.403
II. Sachanlagen						
1. technische Anlagen und Maschinen					124	192
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					6.368	4.995
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau					88	917
					6.580	6.104
III. Finanzanlagen						
1. at equity-bewertete Beteiligungen					221	131
2. Ausleihungen an Gesellschafter					11.046	10.612
3. sonstige Wertpapiere					0	0
					11.267	10.743
					24.945	25.250

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2012

	Bruttobuchwerte					
	1.1.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.793	0	145	39	0	2.977
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409
3. Entwicklungskosten	24.227	0	2.290	0	0	26.517
	28.429	0	2.435	39	0	30.903
II. Sachanlagen						
1. technische Anlagen und Maschinen	3.185	0	26	-83	5	3.123
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.028	-3	1.058	191	76	22.198
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	147	0	917	-147	0	917
	24.360	-3	2.001	-39	81	26.238
III. Finanzanlagen						
1. at equity-bewertete Beteiligungen	44	-1	88	0	0	131
2. Ausleihungen an Gesellschafter	22.018	0	417	0	0	22.435

			Bruttobuchwerte			31.12.2012	
	1.1.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
3. sonstige Wertpapiere	57	0	0	0	57	0	
	22.119	-1	505	0	57	22.566	
	74.908	-4	4.941	0	138	79.707	
			Abschreibungen				
	1.1.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2012	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.241	0	485	0	0	1.726	
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409	
3. Entwicklungskosten	17.318	0	2.047	0	0	19.365	
	19.968	0	2.532	0	0	22.500	
II. Sachanlagen							
1. technische Anlagen und Maschinen	2.882	0	81	-27	5	2.931	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.990	-2	1.263	27	75	17.203	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0	
	18.872	-2	1.344	0	80	20.134	
III. Finanzanlagen							
1. at equity-bewertete Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	
2. Ausleihungen an Gesellschafter	11.823	0	0	0	0	11.823	
3. sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	
	11.823	0	0	0	0	11.823	
	50.663	-2	3.876	0	80	54.457	
					Nettobuchwerte		
					31.12.2012	Vorjahr	
					TEUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					1.251	1.552	
2. Geschäfts- und Firmenwerte					0	0	
3. Entwicklungskosten					7.152	6.909	
					8.403	8.461	
II. Sachanlagen							
1. technische Anlagen und Maschinen					192	303	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					4.995	5.038	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau					917	147	
					6.104	5.488	
III. Finanzanlagen							
1. at equity-bewertete Beteiligungen					131	44	
2. Ausleihungen an Gesellschafter					10.612	10.195	
3. sonstige Wertpapiere					0	57	
					10.743	10.296	
					25.250	24.245	

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	3		59.510	61.152
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	4		200	-402
3. andere aktivierte Eigenleistungen	5		2.478	2.294
4. sonstige betriebliche Erträge	6		2.638	2.439
5. Materialaufwand	7			
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-17.578		-17.221
b) Aufwand für bezogene Leistungen		-5.815		-6.089
			-23.393	-23.310
6. Personalaufwand	8			
a) Löhne und Gehälter		-21.072		-21.112
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.440		-3.207
			-24.512	-24.319
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9		-5.434	-3.876
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	10		-11.882	-11.916
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			-395	2.062
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und Wertpapieren	11		434	437
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12		13	75
12. Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	13		137	127
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14		-312	-1.157
14. Ergebnis vor Steuern			-123	1.544
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15		-1.770	-1.322
16. Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: -überschuss)			-1.893	222

Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: -überschuss)	-1.893	222
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	68	42
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	-1.825	264
Vom Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: -überschuss) entfallen auf		
— Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.893	222
Vom Gesamtergebnis entfallen auf		
— Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.825	264

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2013

	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen und Bilanzverlust TEUR	Translation - anpassung TEUR	davon entfallen auf die Gesellschafter des Mutter- unternehmens TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
Stand 1.1.2012	11.800	10.362	-1.600	2.369	22.931	22.931
Konzernjahresüberschuss	0	0	222	0	222	222
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag	0	0	0	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	0	222	0	222	222
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	42	42	42
Kapitalerhöhung	3.950	22.400	0	0	26.350	26.350
Abzug der direkten Transaktionskosten	0	-380	0	0	-380	-380
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	-2.970	0	-2.970	-2.970
Änderung der Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktienoptionen	0	-7	0	0	-7	-7

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen und Bilanzverlust	Translation - anpassung	davon entfallen auf die Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2012/1.1.2013	15.750	32.375	-4.348	2.411	46.188	46.188
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	-1.893	0	-1.893	-1.893
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoaufwand	0	0	0	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	0	-1.893	0	-1.893	-1.893
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	68	68	68
Änderungen durch Rückkauf eigener Anteile	0	-3.907	0	0	-3.907	-3.907
Änderung der Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktienoptionen	0	12	0	0	12	12
Stand am 31.12.2013	15.750	28.480	-6.241	2.479	40.468	40.468

Konzern-Kapitalflussrechnung 2013

	Anhang 37	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		-123	1.544
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern		-409	-71
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens nach Verrechnung mit Zuschreibungen		5.434	3.876
Finanzergebnis		-272	519
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte		-1.135	1.167
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-3.516	1.052
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.651	-3.026
Veränderungen der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		-82	412
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		0	-7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		2.548	5.466
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.541	-2.433
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		636	327
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-1.030	-1.615
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		0	57
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		37	38
Erhaltene Investitionszulage		0	68
Erhaltene Zinsen		28	81
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-2.870	-3.477
Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile		-3.907	0
Einzahlung aus Kapitalerhöhung (nach Abzug direkter Transaktionskosten)		0	25.799
Ausschüttung an Gesellschafter		0	-2.970
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		5.500	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-1.319	-22.691
Gezahlte Zinsen		-297	-1.287
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-23	-1.149
Zahlungswirksame Veränderung aus der Geschäftstätigkeit		-345	840
Wechselkurs- konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		72	44
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		6.412	5.528
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		6.139	6.412

Konzernanhang (nach IFRS) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

1. Allgemeine Angaben zum Konzern

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG (ZMD AG oder ZMDI) als Obergesellschaft hat ihren Sitz in 01109 Dresden/Deutschland, Grenzstraße 28. Sie ist unter HRB Nr. 19166 im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Konstruktion, Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von mikroelektronischen Bauteilen und Geräten sowie alle hiermit zusammenhängenden Tätigkeiten.

Die ZMD AG hat von dem in § 315a Abs. 3 HGB eingeräumten Wahlrecht Gebrauch gemacht und ihren Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften wurde daher verzichtet.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde am 28. März 2014 vom Vorstand der Gesellschaft zur Genehmigung freigegeben.

a) Konsolidierungskreis

Alle Unternehmen, bei denen die ZMD AG mittelbar oder unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten keine Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Vorjahr.

Der Konzernabschluss umfasst zum Bilanzstichtag die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, und drei ausländische Tochterunternehmen, welche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen wurden, sowie ein Gemeinschaftsunternehmen, welches nach der Equity-Methode einbezogen wurde.

Der Konzern umfasst neben der ZMD AG folgende Tochtergesellschaften:

ZMD America Inc.

Die Haupttätigkeit der ZMD America Inc., Santa Clara/USA (im Folgenden „ZMDA“), umfasst die Vertriebsunterstützung und Aufgaben im Bereich des Kundenservice. Das Unternehmen verfügt über Vertriebsbüros in Milpitas (Kalifornien), Pocatello (Idaho), Billerica (Massachusetts) und Madison (Wisconsin). Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

ZMD Eastern Europe EOOD

Die ZMD AG hat im Februar 2008 eine Tochtergesellschaft in Varna/Bulgarien gegründet mit dem Ziel, ihre Entwicklungskapazitäten weiter auszubauen. Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

ZMD Fareast Limited

Die ZMD Fareast Limited, Hongkong, wurde im I. Quartal 2007 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und das Halten von Geschäftsanteilen. Zudem wurde die Geschäftstätigkeit der ZMD Fareast Ltd. im Jahr 2013 dahingehend erweitert, dass sie nun auch Vertriebs- und Marketingaufgaben im asiatischen Raum übernimmt. Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

Senterra Ltd.

Zum 31. Dezember 2013 wird gemäß IAS 31 eine ausländische Gesellschaft als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) in den Konzernabschluss unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen. Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund der der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führender Parteien erfordert.

Die ZMD Fareast Ltd. gründete im I. Quartal 2007 gemeinsam mit der Vapor Technologies Limited ein Joint Venture namens Senterra Ltd.

Die ZMD Fareast Ltd. ist zu 50 % an dem Unternehmen beteiligt. Die Senterra Ltd. steht unter gemeinschaftlicher Führung der beiden beteiligten Unternehmen. Mit den Standorten in Taipei/Taiwan und Chenzen/China stärkt die ZMD AG über die Beteiligung an der Senterra Ltd. ihre internationalen Vertriebstätigkeiten. Durch größere Kundennähe ist eine intensivere Marktbearbeitung im asiatischen Raum möglich.

Basierend auf dem vorläufigen Jahresabschluss der Senterra Ltd. betragen die kurzfristigen Vermögenswerte im Jahr 2013 TUSD 2.121 (Vorjahr: TUSD 757), die langfristigen Vermögenswerte TUSD 6 (Vorjahr: TUSD 9) und die kurzfristigen Verbindlichkeiten TUSD 1.515 (Vorjahr: TUSD 421). Es wurden keine langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Eine Übersicht zum Konsolidierungskreis ist der nachfolgenden Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen:

Land	Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidierungsstatus	Anteil am Kapital %	Eigenkapital laut Jahresabschluss zum 31.12.2013 TEUR	anteiliger Gewinn/ Verlust TEUR
Konsolidierungskreis					
a) Inland	Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden (Muttergesellschaft)			57.165	-2.277
b) Ausland					
USA	ZMD America Inc. Clara Inc., Santa	V	100,0	-1.838	233
Hongkong	ZMD Fareast Ltd.	V	100,0	214	145
Bulgarien	ZMD Eastern Europe EOOD, Varna	V	100,0	300	76
Hongkong	Senterra Ltd.	A	50,0	445*	137*

V: Die mit V gekennzeichneten Gesellschaften wurden vollkonsolidiert.

A: Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften wurden im Wege der At-equity-Bewertung einbezogen.

*: auf Grundlage des vorläufigen Jahresabschlusses 2013

Das Eigenkapital der ausländischen Gesellschaften wurde zum US-Dollar-Stichtagskurs (1,3768 bzw. 1,3186 im Vorjahr), zum Lew-Stichtagskurs (jeweils 1,9558) bzw. zum HK-Dollar-Stichtagskurs (10,6743 bzw. 10,2198 im Vorjahr) in EUR umgerechnet. Das Jahresergebnis wurde zum US-Dollar-Durchschnittskurs (1,3281 bzw. 1,2848 im Vorjahr), zum Lew-Durchschnittskurs (jeweils 1,9558) und zum HK-Dollar-Durchschnittskurs (10,3016 bzw. 9,9663 im Vorjahr) umgerechnet.

b) Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag der ZMD AG (Mutterunternehmen), d.h. den 31. Dezember 2013 aufgestellt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Bei Unternehmenserwerben bzw. Unternehmensneugründungen erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode zum Erwerbzeitpunkt. Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen.

Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der „at equity“ bilanzierten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den „at equity“ bilanzierten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf Null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

Die Ermittlung der Unterschiedsbeträge im Rahmen der erstmaligen At-equity-Bewertung erfolgt in gleicher Weise wie bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

c) Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs im Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter einem gesonderten Posten erfasst. Aufwendungen und Erträge werden mit Durchschnittskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

Währung	Stichtagskurs am 31.12.2013	Stichtagskurs am 31.12.2012	Durchschnittskurs 2013	Durchschnittskurs 2012
US-Dollar	1,3768	1,3186	1,3281	1,2848
HK-Dollar	10,6743	10,2198	10,3016	9,9663
Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558

d) Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit den Vorjahren

Es bestehen keine Beeinträchtigungen der Vergleichbarkeit der Bestandteile des Konzernabschlusses mit den Vorjahren.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Grundlagen der Bewertung

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im ZMD-Konzern einheitlich angewendet und grundsätzlich beibehalten.

Der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde nach den anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Da weder Aktien noch schuldrechtliche Wertpapiere der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG öffentlich gehandelt werden bzw. deren Handel in die Wege geleitet worden ist, wurde auf die Angaben zur Segmentberichterstattung und zum Ergebnis je Aktie verzichtet.

Die Berichtswährung ist Euro. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR), sofern nichts anderes vermerkt ist. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013.

Der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

b) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Als (a) kurzfristig bzw. (b) langfristig werden Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen, wenn erwartet wird, dass sie (a) innerhalb von zwölf Monaten bzw. (b) nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

Beurteilungen und Schätzungen: Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden insbesondere für die Nutzungsdauern, die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die Realisierbarkeit von Forderungen, den Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge, die Bewertung von Entwicklungsleistungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen getroffen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich ergebenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Im Falle signifikanter Auswirkungen von Schätzänderungen werden Angaben im Sinne von IAS 1.125 gemacht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Im Rahmen der Bewertung bestehen eine Reihe von Ermessensentscheidungen, so wurden z.B. immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte sind gemäß IAS 38 zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. Sie enthalten Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, welche linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben werden.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig über eine erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3-4 Jahren linear abgeschrieben. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als Aufwand erfasst.

Durch die Anwendung von IFRS 3, IAS 36 und IAS 38 werden Geschäfts- und Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden zum Bilanzstichtag mittels eines Impairmenttests auf Werthaltigkeit überprüft.

Die Ermittlung der Werthaltigkeit erfolgt mit Hilfe der aktuellen Planungsdokumente. Der Geschäfts- und Firmenwert wird wertgemindert, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Wert dieser Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine eventuelle Wertminderung wird als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, bei zeitlich begrenzter Nutzung vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Sofern erforderlich, verringern Wertminderungen die (fortgeführten) Anschaffungs- und Herstellungskosten. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich nach IAS 20 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens entsprechend dem nach IAS 16 bestehenden Wahlrecht erfolgte nicht.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Die Abschreibungen entsprechen dem Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens.

Eine Übersicht über die Nutzungsdauer der einzelnen Gruppen des Sachanlagevermögens liefert nachfolgende Tabelle:

	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7-10
Andere Anlagen	7-10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10

Im Falle, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten.

Gemäß IAS 23 gehören Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau und der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes. Andere Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

Leasingverhältnisse

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen für ein Finanzierungsleasing erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Konzern übertragen werden.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung

erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierenden Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit der Konzernrichtlinie zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald ZMD Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Finanzinvestitionen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, marktgängige Wertpapiere, Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert:

- a) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- b) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- c) Kredite und Forderungen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

Als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Vom Konzern gehaltene Vermögenswerte, welche in einem aktiven Markt gehandelt werden und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert.

Kredite und Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zweitwert zzgl. Transaktionskosten und in Folgebewertung nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Die Kriterien, die zu einer Wertminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führen, orientieren sich an der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderung und der erwarteten Bonität der Kunden. Der Fair Value entspricht daher dem Bilanzwert zum Stichtag.

Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Ein- bzw. Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Buchwert abgezinst werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Bei der Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen Entgelt sowie aller kumulierten Gewinne

und Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten erfasst.

Die nachstehende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte und die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen. Der Fair Value dieser Verbindlichkeiten entspricht nach Vergleich mit den aktuellen Marktzinsen zum 31. Dezember 2013 dem Buchwert der Verbindlichkeiten.

31. Dezember 2013

Finanzielle Vermögenswerte	Fair Value	Finanzinstrumente Buchwerte				Bilanzwerte	
		Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Derivative Finanz- instrumente	zur Veräußerung verfügbare Vermögens- werte	Handels- bestand	Gesamt- buchwerte
Flüssige Mittel	6.429	6.429	0	0	0	0	6.429
Kurzfristige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.280	0	6.280	0	0	0	6.280
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.419	0	1.419	0	0	0	1.419
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.642	0	11.046	0	0	0	11.046
Gesamt	25.770	6.429	18.745	0	0	0	25.174

31. Dezember 2013

Finanzielle Schulden	Fair Value	Finanzinstrumente Buchwerte			Bilanzwerte	
		sonstige Verbindlich- keiten	Derivative Finanz- instrumente	außerhalb des IAS 39	Gesamt- buchwerte	
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	2.183	1.476	0	707	2.183	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.057	6.057	0	0	6.057	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.743	1.743	0	0	1.743	
Finanzverbindlichkeiten langfristig	5.750	4.157	0	1.593	5.750	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	
Gesamt	15.733	13.433	0	2.300	15.733	

31. Dezember 2012

Finanzielle Vermögenswerte	Fair Value	Finanzinstrumente Buchwerte				Bilanzwerte	
		Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Derivative Finanz- instrumente	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Handels- bestand	Gesamt- buchwerte
Flüssige Mittel	6.668	6.668	0	0	0	0	6.668
Kurzfristige Wertpapiere	844	0	0	0	0	844	844

31. Dezember 2012

Finanzielle Vermögenswerte	Fair Value	Finanzinstrumente Buchwerte					Bilanzwerte	
		Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Derivative Finanzinstrumente	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Handelsbestand	Gesamtbuchwerte	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.765	0	2.765	0	0	0	2.765	
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.874	0	1.874	0	0	0	1.874	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.379	0	10.612	0	0	0	10.612	
Gesamt	23.530	6.668	15.251	0	0	844	22.763	

31. Dezember 2012

Finanzielle Schulden	Fair Value	Finanzinstrumente Buchwerte				Bilanzwerte	
		sonstige Verbindlichkeiten	Derivative Finanzinstrumente	außerhalb des IAS 39	Gesamtbuchwerte		
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	727	141	0	586	727		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.406	3.406	0	0	3.406		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.443	1.443	0	0	1.443		
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1.350	431	0	919	1.350		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	480	480	0	0	480		
Gesamt	7.406	5.901	0	1.505	7.406		

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden gemäß IFRS 7.27 mittels folgender Hierarchie ermittelt:

Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögensgegenstände und finanzieller Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, ergibt sich aus den notierten Marktpreisen zum Abschlusstichtag. Dies betrifft zum 31.12.2012 ausschließlich die zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere.

Der beizulegende Zeitwert anderer finanzieller Vermögensgegenstände und finanzieller Verbindlichkeiten wird mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen ermittelt.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Daneben sind latente Steuern aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass diese mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Vorräte an fertigen und unfertigen Erzeugnissen werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich der geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nach Maßgabe des IAS 23 bei der Bewertung von Fertigungsaufträgen einbezogen. Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu gleitenden Durchschnittspreisen.

Aus kundenspezifischen Auftragsentwicklungen (Fertigungsaufträge) resultierende Entwicklungsaufwendungen sind, soweit die Entwicklungsarbeiten am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind, als unfertige Leistungen aktiviert.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungswerten liegen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungen werden gebildet, wenn ihnen faktische oder rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten zugrunde liegen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Der langfristige Anteil der Rückstellungen wird mit dem abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

c) Auswirkungen von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards

Folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen wurden in dem Konzernabschluss angewendet, hatten aber keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss des aktuellen und der vorherigen Jahre, könnten allerdings die Bilanzierung künftiger Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen:

- IAS 1 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen)

Der IASB hat am 16. Juni 2011 Änderungen an IAS 1 herausgegeben. Mit den Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt. Mit den Änderungen wird die Wahlmöglichkeit von einer oder zwei Darstellungen für den einzelnen Anwender freigelassen. Nur die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt werden können (z.B. Cashflow-Hedges, Fremdwährungsumrechnungen), und diejenigen, die nicht recycelt werden (beispielsweise erfolgswirksam durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Posten nach IFRS 9). Die wichtigsten Inhalte in Kürze:

- Beibehaltung der 2007 an IAS 1 vorgenommenen Änderungen, nach denen die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Gesamtergebnis zusammen dargestellt werden müssen – also entweder als eine Gesamtergebnisrechnung oder als separate Darstellung der Ergebnisse und der des sonstigen Gesamtergebnisses. Die Forderung, eine fortlaufende Darstellung verpflichtend vorzuschreiben, wie im Entwurf vorgeschlagen, wurde fallengelassen.
- Posten des sonstigen Gesamtergebnisses sind danach zu gruppieren, ob sie möglicherweise durch die Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden können – mit Zwischensummen für beide Gruppen.
- Steuern im Zusammenhang mit Posten, die vor Steuern dargestellt werden, müssen für jede der Gruppen im sonstigen Gesamtergebnis getrennt dargestellt werden. (Die Wahlmöglichkeit, die Posten des sonstigen Gesamtergebnisses entweder vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen.)

- IAS 12 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Am 20. Dezember 2010 hat der IASB eine Änderung an IAS 12 Ertragsteuern veröffentlicht, die im September 2010 herausgegeben worden war. Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen.

- Änderung zu IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Die im Jahr 2011 durch das IASB überarbeitete Regelung der IAS 19 zielt auf die Verbesserung der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer. Sie beinhaltet wesentliche Änderungen im Hinblick auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie auf die Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Hinsichtlich der Änderungen für die Erfassung und Bewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG, da keine derartigen Zusagen bestehen.

Im Hinblick auf die geänderte Definition von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind in den im Rahmen von Altersteilzeitverpflichtungen zugesagten Aufstockungsbeträgen nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer zu sehen. Dies hat zur Folge, dass die Aufstockungsbeträge nicht wie in der Vergangenheit mit Abschluss der Altersteilzeitvereinbarung in voller Höhe zurückgestellt werden, sondern bei Anwendung des Blockmodells rätierlich über die Arbeitsphase angesammelt werden.

- IFRS 1 erstmalige Anwendung der IFRS (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Der IASB hat am 20. Dezember 2010 zwei kleinere Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) veröffentlicht. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Diese Änderung war im August 2010 vorgeschlagen worden. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.

Da der ZMDI-Konzern kein IFRS-Erstanwender im Sinne des IFRS 1 ist und auch seine funktionale Währung keiner Hochinflation unterlag, haben diese Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (2011), IAS 28 (2011) Konsolidierungspaket (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 bzw. gem. EU-Endorsement nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Am 12. Mai 2011 hat das IASB fünf neue und geänderte Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Anhangsangaben regeln. Konkret handelt es sich um:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

- IAS 27 Separate Abschlüsse (geändert 2011)
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert 2011)

Mit den Standards IFRS 10 und IFRS 11 werden die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften sowie die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen ersetzt. Die bisher in IAS 27 und IAS 31 enthaltenen Anhangfordernisse wurden zudem in einem eigenständigen Standard IFRS 12 zusammengefasst und neu gestaltet. Mit der Bündelung der Regelungen zur Konsolidierung in IFRS 10 beinhaltet IAS 27 (2011) nur noch die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens. In der Neufassung von IAS 28 wird der Inhalt der Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und die Anwendung der Equity-Methode in beiden Fällen einheitlich vorgeschrieben.

Da der ZMDI-Konzern auch in der Vergangenheit Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert hat, ergeben sich keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen zu IFRS 7 Saldierungsvorschriften (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Die Änderungen des IFRS 7 verlangen erweiterte Anhangangaben im Zusammenhang mit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten mit finanziellen Verbindlichkeiten. Bezüglich dieser Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

- IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Diesbezüglich ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

- IFRIC 20 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Einem meist im Tagebau aktiven Unternehmen kann aus der Abraumbeseitigung zweierlei Nutzen entstehen: Der Abraum kann (in geringerer Konzentration) Erze oder Mineralien enthalten, die als erwirtschaftete Vorräte anzusehen sind, und es entsteht ein verbesserter Zugang zu weiteren Materialvorkommen, die in Zukunft abgebaut werden können. In IFRIC 20 wird erörtert, wann und wie diese beiden separaten Nutzen aus der Abraumaktivität zu bilanzieren sind und wie diese Nutzen beim Erstansatz und bei der Folgebewertung zu bewerten sind.

Diese Änderungen haben keine Auswirkung auf den Gruppenabschluss der ZMD AG, da der Konzern nicht in diesem Bereich tätig ist.

Der Konzern hat folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet, aber noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet:

- IAS 36 Erzielbarer Betrag eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Durch die Änderung des IAS 36 ergeben sich zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

- IFRS 9 (2010) Finanzinstrumente (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Oktober 2010 wurde IFRS 9 (überarbeitet) veröffentlicht, in den die Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten integriert wurde. Eine wesentliche Änderung stellt die Erfassung von Veränderungen im beizulegenden Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten (die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden) dar, welche auf Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos des Unternehmens zurückgehen. Designiert ein Unternehmen einen Schuldtitel als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, sind die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die sich aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos der Verbindlichkeit ergeben, im sonstigen Ergebnis zu erfassen, außer die Erfassung von Änderungen im eigenen Ausfallrisiko der Verbindlichkeit im sonstigen Ergebnis führt zur Entstehung oder Vergrößerung einer Rechnungslegungsanomalie im Gewinn oder Verlust. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes aufgrund der Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos dürfen später nicht in das Periodenergebnis umgebucht werden. IAS 39 sieht derzeit eine vollständige Erfassung der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes für Schuldtitel, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, im Gewinn oder Verlust vor.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Anwendung von IFRS 9 im Konzernabschluss für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns beeinflussen wird. Allerdings kann eine vernünftige Schätzung der Auswirkungen erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

- Änderungen zu IAS 32 Saldierungsvorschriften und harmonisierte Angaben (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Die Änderung IAS 32 bewirkt eine Klarstellung einiger Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, wonach ein Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert in der Bilanz nur gegen eine finanzielle Verbindlichkeit aufrechnen darf, wenn gegenwärtig ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Saldierung vorliegt und zudem die Absicht besteht, den Vermögenswert und die Verbindlichkeit saldiert zu erfüllen oder beide Bilanzposten simultan abzuwickeln. Die geänderten Vorschriften stellen darüber hinaus klar, dass Bruttoaufrechnungsmechanismen der Nettoaufrechnung gleichzusetzen sind; sie demzufolge das IAS 32-Kriterium erfüllen.

Darüber hinaus sind weitere noch nicht in Kraft getretene Standards und Interpretationen bzw. Änderungen an diesen verabschiedet worden, die aus heutiger Sicht jedoch keine Relevanz für den Konzernabschluss der ZMDI haben. Dies betrifft:

- IAS 39 — Fortbestehen einer Sicherungsbeziehung trotz Novation des Derivats, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen
- IFRS 10/IFRS 12/IAS 27 — Ausnahmeregelungen für Investmentgesellschaften, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen
- IFRS 14 — betrifft IFRS-Erstanwender, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
- IFRIC 21 — Zeitpunkt der Erfassung einer Schuld für durch die öffentliche Hand erhobene Abgaben; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen

3. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Eigentums- und Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist, der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse werden abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen. Sie verteilen sich wie folgt auf die Business Lines und Absatzmärkte:

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Sensing & Automotive	51.580	86,7	54.084	88,5
Power & Analog	7.821	13,1	6.736	11,0
Sonstiges	109	0,2	332	0,5
	59.510	100,0	61.152	100,0

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Absatzmärkte				
Inland	21.516	36,2	20.827	34,1
Ausland	38.224	64,2	40.532	66,2
./. Erlösschmälerungen	-230	-0,4	-207	-0,3
	59.510	100,0	61.152	100,0

Der Umsatz nach Produktsegmenten im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Exklusivprodukte	38.109	64,0	43.523	71,2
Standardprodukte	21.401	36,0	17.629	28,8
	59.510	100,0	61.152	100,0

4. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Fertige Erzeugnisse	111	200
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	89	-602
	200	-402

In den Bestandsveränderungen sind Wertminderungen für unfertige Erzeugnisse und Leistungen in Höhe von TEUR 917 (Vorjahr: TEUR 3.176) und für Fertigerzeugnisse in Höhe von TEUR 329 (Vorjahr: TEUR 298) enthalten.

5. Andere aktivierte Eigenleistungen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Aktivierete Entwicklungskosten	2.441	2.290
Aktivierete Nebenleistungen zum Sachanlagevermögen	37	4
	2.478	2.294

In Summe wurden im Jahr 2013 Mio. EUR 17,6 (Vorjahr: Mio. EUR 18,7) in die Forschung und Entwicklung investiert, von denen TEUR 2.441 (Vorjahr: TEUR 2.290) die Aktivierungskriterien der IAS 38.10 ff. erfüllen.

6. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	793	516
Fördermittel für Forschung und Entwicklung	1.199	1.195
Periodenfremde Erträge	98	276
Erträge aus Geschäftsbesorgung	92	91
Ertrag aus Aktienverkäufen	70	47
Ertrag aus Kostenrückerstattung	182	95
Übrige	204	219
	2.638	2.439

Die Fördermittel für Forschung und Entwicklung werden ertragswirksam erfasst, sobald die Voraussetzungen für eine Zahlung erfüllt sind und eine entsprechende Zahlungsanforderung gestellt worden ist.

7. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.578	17.221
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.815	6.089
	23.393	23.310

8. Personalaufwand

Der Personalaufwand lässt sich wie folgt untergliedern:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	21.060	21.120
Personalaufwand aus Aktienoptionen	12	-8
Soziale Abgaben	3.440	3.207
	24.512	24.319

IFRS 2 regelt die Abbildung aktienorientierter Vergütungsformen im Konzernabschluss. Unternehmen müssen die Auswirkungen von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, einschließlich des Aufwands für die der Unternehmensleitung oder -belegschaft gewährten Aktienoptionen, in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung darstellen. Der verringerte Personalaufwand im Vorjahr ergibt sich aus der Rückgabe von Aktienoptionen durch das Ausscheiden von Mitarbeitern aus dem ZMDI-Konzern.

Nähere Informationen zu den Aktienoptionen sind unter Punkt 43 – Mitarbeiterbeteiligung erläutert.

9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.434	3.876

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Betriebsaufwand	5.469	5.403
Verwaltungsaufwand	3.284	3.522
Vertriebsaufwand	2.847	2.832
Übrige Aufwendungen	282	159
	11.882	11.916

Die übrigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kursverluste/Währungsbewertung	222	110
Sonstiges	31	27
Periodenfremde Aufwendungen	29	22
	282	159

11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und Wertpapieren

2013	2012
TEUR	TEUR
434	437

Bei den ausgewiesenen Erträgen des Geschäftsjahres 2013 handelt es sich um Zinserträge aus Darlehen an die Aktionärin Global ASIC GmbH.

12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

2013	2012
TEUR	TEUR
13	75

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

13. Gewinne und Verluste aus Gemeinschaftsunternehmen

2013	2012
TEUR	TEUR
137**)	127*)

*) gemäß testiertem Abschluss 2011 + vorläufigem Abschluss 2012

***) gemäß vorläufigem Abschluss 2013

Auf der Grundlage des vorläufig erstellten Abschlusses 2013 wurden per 31.12.2013 im Konzernergebnis TEUR 137 berücksichtigt.

14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Zinsen auf langfristige Verbindlichkeiten	148	928
Zinsen auf kurzfristige Verbindlichkeiten	102	138
Sonstige	62	91
	312	1.157

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, untergliedert entsprechend der Bewertungskategorien gemäß IAS 39, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Zinserträge	Zins- aufwand	aus übrigem Aufwand/ Ertrag	aus Folgebewertung			Netto- ergebnis 2013
				Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Ausgereichte Kredite und Forderungen	445	-102	0	-11	-15	0	317
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	13	0	0	0	0	0	13
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	0	-214	0	0	0	0	-214
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Summe Nettoergebnis	458	-316	0	-11	-15	0	116
davon erfasst:							
— erfolgswirksam	458	-316	0	-11	-15	0	116
— direkt im Eigenkapital	0	0	0	0	0	0	0

TEUR	Zinserträge	Zins- aufwand	aus übrigem Aufwand/ Ertrag	aus Folgebewertung			Nettoergebnis 2012
				Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Ausgereichte Kredite und Forderungen	516	-138	0	-29	-9	0	340
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	24	0	16	-3	0	0	37
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	0	-1.019	0	0	0	0	-1.019

TEUR	Zinserträge	Zins- aufwand	aus übrigem Aufwand/ Ertrag	aus Folgebewertung			Nettoergebnis 2012
				Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Summe Nettoergebnis	540	-1.157	16	-32	-9	0	-642
davon erfasst:							
— erfolgswirksam	540	-1.157	16	-32	-9	0	-642
— direkt im Eigenkapital	0	0	0	0	0	0	0

15. Ertragsteuern

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag Inland	-129	24
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag Ausland	-72	-52
Latenter Steuerertrag/-aufwand (-) Inland	-1.567	-1.231
Latenter Steuerertrag/-aufwand (-) Ausland	-2	-63
	-1.770	-1.322

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steueraufwendungen von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von TEUR 127 enthalten (Vorjahr: periodenfremde Steuererträge von TEUR 27).

Der latente Steueraufwand Ausland ist auf die Bewertung steuerlicher Verlustvorträge bei der ZMDA und auf temporäre Differenzen bei ZMD EE zurückzuführen.

Der latente Steueraufwand des Berichtsjahres ergibt sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR	Steuereffekt des Berichtsjahres TEUR
Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten aus Verlustvorträgen	3.171	4.546	-1.375
Temporären Differenzen Einzelabschlüsse			
— immaterieller Vermögenswerte	1.037	1.112	-75
Übrige	-82	37	-119
	4.126	5.695	-1.569

Der latente Steueraufwand aus der Bewertung steuerlicher Verlustvorträge betrifft nahezu vollständig die ZMD AG.

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Ergebnis vor Steuern	-124	1.544
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der ZMD AG	31,02 %	31,09 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-38	480
Steuersatzunterschiede Ausland	-38	-18
Effekt aus Steuersatzänderungen	-5	-18
erstmalige Berücksichtigung temporärer Differenzen	0	0
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-37	-39
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	90	212
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	129	-27
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Aufrechnungsmöglichkeiten	1.546	743
Sonstige Abweichungen	123	-11
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.770	1.322
Effektive Steuerbelastung	-1.427%	85,60 %

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem von der ZMD AG in Deutschland zu leistenden Unternehmensteuersatz von 31,02 % (Vorjahr: 31,09 %) auf steuerbare Gewinne gemäß dem Steuersatz dieser Jurisdiktion. Der marginale Rückgang des Steuersatzes ist auf die geringfügig veränderte Gewichtung der gewerbesteuerlichen Hebesätze der inländischen Betriebsstätten zurückzuführen.

Bei der Ermittlung wurden bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 77.195 (Vorjahr: TEUR 76.007) und zur Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 20.762 (Vorjahr: TEUR 19.850) zugrunde gelegt. Durch die ab 2004 geltende Mindestbesteuerung wird die Realisierbarkeit der körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verluste zeitlich verzögert.

Aufgrund der vorliegenden Planungsrechnungen ist davon auszugehen, dass körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 9.304 (Vorjahr: TEUR 13.936) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 10.202 (Vorjahr: TEUR 14.340) mit ausreichender Wahrscheinlichkeit durch zukünftige zu versteuernde Ergebnisse innerhalb eines Planungshorizonts von vier Jahren

genutzt werden können. Die Verwertung der verbleibenden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 67.891 (Körperschaftsteuer – Vorjahr: TEUR 62.071) und TEUR 10.560 (Gewerbsteuer – Vorjahr: TEUR 5.510) ist aufgrund der vorliegenden Planung noch nicht einschätzbar.

Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die mit ausreichender Wahrscheinlichkeit durch zukünftige zu versteuernde Ergebnisse innerhalb eines Planungshorizonts von vier Jahren zu nutzenden steuerlichen Verlustvorträge der ZMDA abgegrenzt. Dabei wurde von nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 529 (Vorjahr: TEUR 541) bzgl. federal income tax und TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 17) bzgl. state income tax ausgegangen. Von den insgesamt bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 3.942 (federal income tax – Vorjahr: TEUR 4.132) und TEUR 54 (state income tax – Vorjahr: TEUR 20) ist somit die Verwertung der verbleibenden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.413 (federal income tax – Vorjahr: TEUR 3.591) und TEUR 6 (state income tax – Vorjahr: TEUR 3) aufgrund der vorliegenden Planung noch nicht einschätzbar.

Auf bestehende steuerliche Verlustvorträge der ZMD Fareast Ltd. wurden keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte zum erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz der jeweiligen Gesellschaft. Dabei wurde für latente Steuerabgrenzungen auf Ebene der ZMD AG die Definitivbesteuerung mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie einem Gewerbesteuersatz von 15,19 % (Vorjahr: 15,26 %) zugrunde gelegt.

16. entgeltlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	906	1.251

Die aktivierten Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden linear über die Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

17. Geschäfts- und Firmenwerte

Bereits in den Vorjahren wurden die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte, welche ausschließlich aus der Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt des Erwerbs von Tochtergesellschaften resultierten, vollständig wertberichtigt.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der wertberichtigten Firmenwerte beziehen sich auf die folgenden Gesellschaften:

	TEUR
ZMD Reining, Inc.	1.408
ZMD Fareast Limited	1

18. Entwicklungsleistungen

Im Berichtsjahr wurden Mio. EUR 17,6 (Vorjahr: Mio. EUR 18,7) in die Forschung und Entwicklung investiert, von denen TEUR 2.441 (Vorjahr: TEUR 2.290) die Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllen.

Soweit die Aktivierung vorgenommen wurde, erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeit die planmäßige Abschreibung des Vermögenswertes über die geschätzte Nutzungsdauer.

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Entwicklungsprojekte abgeschlossen	3.837	3.160
Entwicklungsprojekte nicht abgeschlossen	2.355	3.992
	6.192	7.152

Von den zum Berichtszeitpunkt aktivierten Projekten im Wert von TEUR 6.192 unterliegen Projekte mit einem Restbuchwert von TEUR 3.837 bereits einer planmäßigen Abschreibung. Die Abschreibung für diese Projekte betrug 2013 TEUR 3.401 (Vorjahr: TEUR 2.047), davon außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.130 (Vorjahr: TEUR 72) aufgrund erwarteter fehlender Absatzmöglichkeiten. Die Abschreibung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ enthalten.

Die restlichen Projekte i.H.v. TEUR 2.355 (Vorjahr: TEUR 3.992) sind noch im Entwicklungsstadium. Für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte wurden Wertminderungen aufgrund veränderter Absatzaussichten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 72) vorgenommen.

Mit den Entwicklungsleistungen wurden gemäß IAS 23 im Jahr 2013 Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 47) aktiviert. Als Finanzierungskostensatz wurde der Zins des zugrunde liegenden Finanzierungsinstrumentes in Höhe von 2,6 % (im Vorjahr: gewichteter Durchschnittszins für Fremdkapitalpositionen in Höhe von 7,04 %) angesetzt.

19. Sachanlagevermögen

Es bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignungen für Mietkauf- und Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.390 (Vorjahr: TEUR 3.137).

a. Technische Anlagen und Maschinen

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
	124	192

b. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
	6.368	4.995

c. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
	88	917

20. Finanzanlagen

a. At equity-bewertete Beteiligungen

Die at equity-bewertete Beteiligung wird am Stichtag mit TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 131) bewertet.

b. Ausleihungen an Gesellschafter

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Darlehen einschl. Zinsen	11.046	10.612

Alle Darlehen an die Hauptaktionärin Global ASIC GmbH werden marktüblich verzinst. Die Effektivzinssätze dieser Darlehen liegen zwischen 4,08 % und 4,29 %. Die Zinsen für bestehende Darlehen werden aktiviert und sind endfällig. Der Nominalwert der Ausleihungen beträgt TEUR 9.899. Die nach der Effektivzinzmethode 2013 aktivierten Zinsen betragen TEUR 434 (Vorjahr: TEUR 417).

21. Latente Steueransprüche

Der Posten ist bei der Darstellung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erläutert.

22. Vorräte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.391	474
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	11.750	11.661
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	3.300	3.172
	16.441	15.307

Im Rahmen der in 2013 abgeschlossenen Kreditlinien wurden die gesamten Bestände — mit Ausnahme der unfertigen Leistungen (TEUR 7.757) — sicherungsübereignet.

Mit den Entwicklungsleistungen wurden gemäß IAS 23 im Jahr 2013 Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 44) aktiviert. Als Finanzierungskostensatz wurde der Zins des zugrunde liegenden Finanzierungsinstrumentes in Höhe von 2,6 % (im Vorjahr: gewichteter Durchschnittszins für Fremdkapitalpositionen in Höhe von 7,04 %) angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungs-wert) angesetzten Vorräte beträgt TEUR 2.090 (Vorjahr: TEUR 3.651).

23. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Aufteilung der kurzfristigen Forderungen ist wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.280	2.765
Sonstige Vermögenswerte	879	1.519
Steuerforderungen	540	355
	7.699	4.639

Mit Wirkung vom 01.10.2013 hat die ZMD AG ihren Factoringpartner von der GE Capital Bank AG zur Commerzfactoring GmbH gewechselt. Es besteht ein Höchstobligo von TEUR 8.000.

Infolgedessen verkauft die ZMD AG Inlands- und Auslandsforderungen entsprechend den Vertragsvereinbarungen. Die durchschnittliche Inanspruchnahme im Jahr 2013 betrug TEUR 4.788 (Vorjahr: TEUR 4.922). Zum 31. Dezember 2013 hat die ZMD AG Forderungen in Höhe von TEUR 3.545 an die Commerzfactoring GmbH veräußert.

Darüber hinaus wurden ausgewählte Forderungen in Höhe von TEUR 298, die nicht Gegenstand des Factoringvertrages sind, im Rahmen der abgeschlossenen Kreditlinien als Sicherheit verpfändet.

Erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Genüge getan. Die entsprechenden Forderungen wurden vollständig wertberichtigt. Die Wertberichtigungen betragen TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 347). Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 468), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit der Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
bis 30 Tage	372	356
30 bis 60 Tage	117	60
60 bis 90 Tage	25	5
über 90 Tage	-14	47
	500	468

Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	347	479
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenem Forderungen	0	132
Wegen endgültiger Uneinbringlichkeit ausgebuchte Forderungen	203	0
Stand zum Ende des Jahres	144	347

24. Sonstige Wertpapiere

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Aktien	0	733
Aktien- bzw. Rentenfonds	0	0
Geldmarktfonds/Zahlungsmitteläquivalente	0	111
	0	844

Die sonstigen Wertpapiere wurden im Jahr 2013 vollständig veräußert.

25. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Bankbestände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Laufende Konten und Kassenbestände	5.145	469
Laufende USD-Konten	854	194
Laufende HKD-Konten	8	1
Tagesgelder und Festgelder	132	5.748
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen	290	256
	6.429	6.668

Das Ausfallrisiko bei liquiden Mitteln wird als minimal eingeschätzt.

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen zum einen als Mietkautionen, welche aufgrund von Mietverträgen für Räumlichkeiten zugunsten der Vermieter verpfändet sind. Zum anderen ist in den Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen ein Sicherungskonto für die Altersteilzeitanprüche der Mitarbeiter enthalten.

26. Eigenkapital

Bezüglich der Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir neben den folgenden Ausführungen auf die gesonderte Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung der Liquidität sowie der Kreditwürdigkeit des ZMDI-Konzerns sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Reduzierung der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit tragen hierzu ebenso bei wie die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement.

In Bezug auf die Kreditwürdigkeit zielt die Finanzstrategie des ZMDI-Konzerns auf eine gute Bonitätseinstufung ab, die den Zugang zu einer breiten Basis für die Finanzierung gewährleistet.

a. Grundkapital

Das Grundkapital von TEUR 15.750 ist eingeteilt in 15.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 15.750.000 Stückaktien).

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik AG hat am 5. Dezember 2007 die Anpassung der Beschlüsse vom 9. Juli 2001, 4. September 2002, 20. Januar 2003 sowie 29. März 2004 über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals beschlossen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 449.750,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien, lautend auf den Namen, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Erhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des ZMD Stock Option Plans 2001.

Weiterhin beschloss die Hauptversammlung am 5. Dezember 2007 die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 730.250,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien, lautend auf den Namen (Bedingtes Kapital II).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG hat am 20. Mai 2010 die Gesellschaft ermächtigt, weitere eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung gilt vom Tag der Beschlussfassung an für fünf Jahre. Die Ermächtigung kann ganz oder in

Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer gesetzlich zulässiger Zwecke durch die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG genutzt werden.

Am 1. Dezember 2010 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft den Erwerb und die Einziehung von eigenen Aktien ohne Kapitalherabsetzung nach den Vorschriften der vereinfachten Einziehung beschlossen. Mit Kaufvertrag vom 14. Oktober 2011 hat die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG 2.124.430 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH erworben und davon 1.180.490 Stück Aktien ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. Juni 2012 die Einziehung der bisher von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sowie die Anpassung der Anzahl der vorhandenen Aktien an das zu diesem Zeitpunkt bestehende Grundkapital durch Erhöhung der Aktienzahl auf 11.800.000 unter Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse beschlossen. Basierend auf dem am 20. Juli 2012 abgeschlossenen Vertrag über die Beteiligung eines Investors über 25,1 % der Anteile an der ZMD AG erfolgte mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 darüber hinaus eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung um TEUR 3.950 auf TEUR 15.750 und wurde in Form einer Bareinlage geleistet.

Mit Beschluss vom 10. Juni 2013 hat die Hauptversammlung der ZMD AG den Vorstand zum Erwerb von bis zu 712.000 Stück eigenen Aktien zum Zwecke der Einziehung ermächtigt. Auf Basis dieser Ermächtigung hat die ZMD AG mit Kaufvertrag vom 11. Juni 2013 459.311 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH sowie mit Kaufvertrag vom 25. Juni 2013 53.348 Stück Aktien vom Freistaat Sachsen erworben. Die erworbenen Aktien wurden daraufhin vollumfänglich ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 1. Juli 2013 die Anpassung der Anzahl der vorhandenen Aktien an das zu diesem Zeitpunkt bestehende Grundkapital durch Erhöhung der Aktienzahl auf 15.750.000 unter Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse beschlossen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Aktien betrug insgesamt TEUR 3.907, welcher vertragsgemäß an die Global ASIC GmbH bzw. den Freistaat Sachsen bezahlt wurde.

b. Kapitalrücklage

Die Reduzierung der Kapitalrücklage gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den vorab beschriebenen Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von TEUR 3.907 zurückzuführen.

Die Veränderung der Kapitalrücklage im Vorjahr resultiert zum weit überwiegenden Teil aus der vorab beschriebenen Kapitalerhöhung. Hierdurch flossen der Gesellschaft zusätzliche TEUR 22.400 als Zuzahlung des neuen Investors zu. Gemäß den Vorschriften des IAS 32.37 wurden die direkt zurechenbaren Transaktionskosten, gemindert um den damit im Zusammenhang stehenden Steuereffekt, hiervon in Abzug gebracht.

Darüber hinaus erhöhte (Vorjahr: reduzierte) sich die Kapitalrücklage um TEUR 12 (Vorjahr: TEUR -7) durch die Bilanzierung eines Aufwandes (Vorjahr: Ertrages) aus dem Stock Option-Programm der ZMD AG gemäß IFRS 2.

Zusammenfassend hat sich die Kapitalrücklage im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	TEUR
31.12.2012	32.375
Erwerb eigener Anteile	-3.907
Veränderung aufgrund Aktienoptionen	12
31.12.2013	28.480

27. Rückstellungen

	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellung für Altersteilzeit	134	73	207	221	104	325
Steuern	165	0	165	382	0	382
Personal	1.126	0	1.126	1.828	0	1.828
Gewährleistung	80	0	80	121	0	121
Sonstiges	1.860	177	2.037	2.001	173	2.174
Summe	3.365	250	3.615	4.553	277	4.830

Rückstellung Altersteilzeit

Seit 2004 haben die Mitarbeiter der ZMD AG, welche die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, aufgrund einer Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf eine Altersteilzeitbeschäftigung. Die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung durch anspruchsberechtigte Mitarbeiter ist dabei zum Bilanzstichtag grundsätzlich ungewiss. Für diejenigen Mitarbeiter, für die eine Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung zum Bilanzstichtag wahrscheinlich zu erwarten ist, wurde eine Rückstellung in Höhe von insgesamt TEUR 207 für die zukünftigen finanziellen Belastungen durch die zu gewährenden Aufstockungsbeträge sowie den Erfüllungsrückstand der zu zahlenden Löhne und Gehälter gebildet.

Andere Personalarückstellungen

Im Personalbereich sind Rückstellungen für Urlaubsansprüche, Berufsgenossenschaft, Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertengesetz, Tantieme und sonstige Einmalzahlungen enthalten.

Gewährleistungen

Die Rückstellung berücksichtigt mögliche Regressansprüche von Kunden im Rahmen der allgemeinen Liefer- und Leistungsbedingungen. Sie wurde pauschal auf Grundlage von Vergangenheitserfahrungen gebildet.

Sonstiges

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Archivierungskosten, Prüfungs- und Abschlusskosten sowie Grundsteuer.

Die langfristigen Rückstellungen veränderten sich wie folgt:

	1.1.2013	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Altersteilzeit	104	0	0	0	62	-93	73
Sonstiges	173	0	0	0	45	-41	177
Summe	277	0	0	0	107	-134	250

Die kurzfristigen Rückstellungen veränderten sich wie folgt:

	1.1.2013	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuern	382	0	381	1	165	0	165
Personal	2.050	-2	1.472	363	954	93	1.260
Gewährleistung	121	0	0	41	0	0	80
Sonstiges	2.000	-1	1.011	387	1.218	41	1.860
Summe	4.553	-3	2.864	792	2.337	134	3.365

28. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
	592	0	592	564	0	564

Die von der ZMD AG abgeschlossenen Verträge über NRE-Leistungen enthalten in der Regel „Milestones“, die meistens zeitgleich die Teilvergütungen bestimmen.

29. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

	2013			2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
	707	1.593	2.300	586	919	1.505

Unter dem Posten werden die Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen für Equipment ausgewiesen. Die geschlossenen Verträge haben eine Laufzeit von 36 bzw. 60 Monaten, basieren auf festen Tilgungsplänen und sehen nach Ende der Vertragslaufzeit einen Eigentumsübergang vor. Der Nettobuchwert der im Rahmen von Mietkaufverträgen finanzierten Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.686 (Vorjahr: TEUR 2.178). Hierbei handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Testequipment, welches innerhalb der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen wird.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag zu deren Barwert.

Künftige Mindestleasingzahlungen

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	761	646
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.712	979
	2.473	1.625
Zukünftige Zinsanteile der Finanzierungsleasingverträge	173	120
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.300	1.505
davon fällig innerhalb eines Jahres	707	586
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.593	919

30. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Beiträge zur Sozialversicherung	30	0	30	37	0	37
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	35	0	35	20	0	20
Übrige	730	0	730	551	480	1.031
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	191	0	191	271	0	271
Summe	986	0	986	879	480	1.359

31. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
	1.476	4.156	5.632	141	431	572

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 3.685 durch Sicherungsübereignung von Beständen und ausgewählten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht dem Factoringverhältnis unterliegen, in Höhe von TEUR 1.516 durch eine Garantie des Europäischen Investitionsfonds und in Höhe von TEUR 431 durch Sicherungsübereignung von EDV- und Testequipment besichert.

32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel für Warenlieferungen und Leistungen beträgt 42 Tage.

31.12.2013	31.12.2012
TEUR	TEUR
6.057	3.406

In der Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überfällige Verbindlichkeiten von TEUR 1.203 (Vorjahr: TEUR 514) enthalten.

33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 8.431. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträge sowie Lizenzgebühren und weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeiten		
	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Leasing EDV-Equipment	10	18	0
Wartungsvertrag/Lizenzen	1.066	1.310	0
Geschäftsraummietverträge	1.022	2.964	925
Sonstige	389	727	0
	2.487	5.019	925

Die Wartungs- und Lizenzgebühren betreffen im Wesentlichen den Lizenz- und Wartungsvertrag mit der Cadence Design System GmbH.

Mit der X-FAB Dresden GmbH & Co. KG wurde im Jahr 2007 ein Immobilienmietvertrag für den „Campus“ und den Geschäftsbereich Testhouse geschlossen. Der Vertrag für den Bereich Testhouse hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Dieser Mietvertrag verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn keine Seite mit einer Frist von 12 Monaten zum jeweiligen Vertragsende schriftlich kündigt. Die gleichen Konditionen beinhaltet der Mietvertrag mit der Nanoelektronik Zentrum Dresden GmbH.

Der Immobilienmietvertrag für den „Campus“ ZMD hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2019.

34. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die flüssigen Mittel, die Forderungen und die Wertpapiere. Auf der Passivseite entsprechen die originären Finanzinstrumente weitgehend den Verbindlichkeiten. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten erhöhte Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

35. Finanzmarktrisiken

Der ZMDI-Konzern ist als weltweit operierendes Unternehmen Finanzmarktrisiken ausgesetzt, die aus einer Änderung von Zinssätzen, Fremdwährungskursen und Veränderungen der Bankenlandschaft resultieren können. Diese Risiken werden im Rahmen unserer üblichen Geschäfts- und Finanzaktivitäten gemanagt.

Zur Darstellung der Finanzmarktrisiken verwendet der ZMDI-Konzern grundsätzlich die Sensitivitätsanalyse. Diese ist ein weit verbreitetes Instrument zur Messung von Finanzmarktrisiken und ermöglicht die Beurteilung derartiger Risikopositionen.

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn sich bestimmte Parameter im definierten Umfang ändern. Der Risikoabschätzung liegen folgende Annahmen zugrunde:

- die Auf- und Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar um 5 %,
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 50 Basispunkte (0,50 %-Punkte).

Die in der Sensitivitätsanalyse ermittelten potentiellen wirtschaftlichen Auswirkungen basieren auf dem Eintritt der unterstellten ungünstigsten Marktveränderungen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen Marktentwicklungen deutlich abweichen.

a) Wechselkursrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des ZMDI-Konzerns sind das operative Geschäft sowie die berichteten Finanzergebnisse und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese bestehen vor allem zwischen dem Euro und dem US-Dollar.

Die Währungskursrisiken resultieren aus operativen Tätigkeiten, Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen. So werden beispielsweise Assembly- und Testleistungen aus Südostasien in US-Dollar bezogen oder Investitionsgüter erworben, die auf dem

weltweiten Halbleitermarkt üblicherweise in US-Dollar angeboten werden. Zudem bestehen konzerninterne Finanzierungen in Fremdwährung.

Die im Rahmen der Budgeterstellung für das Geschäftsjahr 2014 gemachte Untersuchung ergab, dass zum weit überwiegenden Teil US-Dollarzahlungseingängen zeitnah entsprechende US-Dollar-zahlungsausgänge gegenüberstehen. Aufgrund dieses sog. Natural Hedging sind Fremdwährungsein-nahmen und -ausgaben im Planjahr 2014 weitestgehend ausgeglichen und bedürfen somit keiner Sicherung.

Die in einer Sensitivitätsanalyse untersuchten Auswirkungen einer Wechselkursveränderung auf die in Fremdwährung gewährten Darlehen an die ZMDA und sonstige in US-Dollar valutierenden Forderungen und Verbindlichkeiten weisen folgende Ergebnisse auf. Bei einer Euro-Aufwertung um 5 Prozent hätte dies für den Konzern einen negativen Effekt durch die Verringerung der Forderung/Erhöhung Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 84). Bei einer USD-Aufwertung um 5 Prozentpunkte würde sich ein positiver Effekt in Höhe von TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 93) ergeben.

Die beschriebenen Auswirkungen würden das Periodenergebnis verändern. Auswirkungen auf das Eigenkapital ergeben sich nur in Höhe des Periodenergebnisses.

b) Zinsänderungsrisiko

Die gegenwärtig bestehenden langfristigen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns weisen grundsätzlich eine feste Zinsbindung aus. Die Höhe des Zinssatzes orientiert sich am Marktzinsniveau.

Hinsichtlich der kurzfristigen Vermögenswerte ergeben sich Zinsänderungsrisiken bezogen auf das Factoring. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 50 Basispunkte hätte dies für den Konzern einen Effekt aus erhöhtem bzw. reduziertem Zinsaufwand in Höhe von TEUR 24.

Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung bestehen zum Bilanzstichtag in Form einer der im Berichtsjahr abgeschlossenen Kreditlinie. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 50 Basispunkte hätte dies für den Konzern einen Effekt aus erhöhtem bzw. reduziertem Zinsaufwand in Höhe von TEUR 18.

36. Bonitäts- und Kreditrisiken

Am Abschlussstichtag bestanden keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken bei Krediten und Forderungen. Das maximale theoretische Ausfallrisiko besteht für alle finanziellen Vermögenswerte in Höhe des Buchwertes.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist gewährleistet durch die Anwendung einer auf einem rollierenden Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau und durch ausreichende Liquiditätsreserven. Zudem stehen der ZMD AG zum Bilanzstichtag weitere noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 8,5 zur Verfügung.

Der zu sichernde Forderungsbestand des ZMDI-Konzerns wurde durch die Hermes Warenkreditversicherung zu durchschnittlich 54 % abgedeckt. Damit wurde die mögliche Belastung aus Forderungsausfällen für die ZMD AG minimiert.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten der ZMD AG ersichtlich:

	Buchwert 31.12.2013 TEUR	Cashflow bis 1 Jahr TEUR	Cashflow >1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Cashflow >5 Jahre TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.633	1.597	4.384	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.300	761	1.712	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.578	1.578	0	0
	Buchwert 31.12.2012 TEUR	Cashflow bis 1 Jahr TEUR	Cashflow >1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Cashflow >5 Jahre TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	572	150	459	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.504	646	979	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.923	1.443	480	0

37. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ZMDI-Konzerns im Laufe der Berichtsjahre durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In dieser Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelfonds enthält kurzfristig verfügbare liquide Mittel in Höhe von TEUR 6.429 (Vorjahr: TEUR 6.412). Der Finanzmittelfonds enthält die liquiden Mittel abzüglich beschränkt verfügbarer Beträge in Höhe von TEUR 290 (Vorjahr: TEUR 256).

38. Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

39. Mitarbeiter

Die Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

2013

2012

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	34	33
Angestellte	317	289
	351	322
Auszubildende	1	1
	352	323

40. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und nahestehenden Personen

a) Nahestehende Unternehmen

Global ASIC GmbH:

Größte Aktionärin zum Ende des Geschäftsjahres 2013 war mit 63,7 % die Global ASIC GmbH, Dresden.

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Darlehen einschl. Zinsen	11.046	10.612

Die Darlehen an die Global ASIC GmbH werden marktüblich verzinst. Die Zinsen für alle gewährten Darlehen werden bis zur Endfälligkeit gestundet. Die Zinserträge sind unter der Position „Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens“ ausgewiesen.

b) Nahestehende natürliche Personen

Die Gesamtbezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats entwickelten sich wie folgt:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen	1.390	1.577
Bezüge des Aufsichtsrates	71	71
	1.461	1.648

In den Gesamtbezügen des Managements in Schlüsselpositionen sind auch Sachbezüge enthalten, die im Wesentlichen in der Überlassung von Dienstfahrzeugen bestehen. Die Bezüge werden unabhängig vom Zahlungszeitpunkt in Höhe des erfassten Aufwandes angegeben.

Der Ausweis der Bezüge des Aufsichtsrates erfolgte entsprechend zum Vorjahr brutto, d.h. inklusive Umsatzsteuer.

Derzeit ist bei der ZMD America eine Klage eines ehemaligen Geschäftsführers wegen unrechtmäßiger Kündigung 2012 anhängig. Hierfür sind insgesamt Rückstellungen in Höhe von TEUR 182 bilanziert.

41. Angaben zu Prüferhonoraren

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	84	80
Andere Bestätigungsleistungen	4	5
Steuerberatungsleistungen	52	34
Sonstige Leistungen	15	7
Gesamthonorar	155	126

42. Mitarbeiterbeteiligung — Stock Option-Programm

Um eigenverantwortliches, unternehmerisches Handeln zu fördern und gleichzeitig unsere Mitarbeiter am Wertzuwachs des Unternehmens teilhaben zu lassen, wurden Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der ZMD AG, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter der gegenwärtig oder zukünftig im Sinne von §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen beschlossen und eingeführt.

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik AG hat am 9. Juli 2001 (mit Änderungen vom 4. September 2002, 20. Januar 2003 und 29. März 2004) zum Zwecke der Ausgabe von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft die Schaffung eines bedingten Kapitals beschlossen („Bedingtes Kapital I/2001“). Per Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Dezember 2007 wurde das bestehende Bedingte Kapital I/2001 auf EUR 449.750,00 in dem Umfang reduziert, wie keine Rechte zum Bezug von Aktien mehr bestanden. Gleichzeitig wurde das Grundkapital bedingt um EUR 730.250,00 auf EUR 1.180.000,00 erhöht (Bedingtes Kapital II/2007).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 5. Dezember 2007 hat beschlossen, ein neues Stock Option-Programm (Stock Option-Plan 2007-2014) aufzulegen sowie die Laufzeit des bereits bestehenden Programms bis 2014 zu verlängern und die Optionsbedingungen weitestgehend an das neue Programm (Stock Option-Plan 2001-2014) anzupassen. Das Bedingte Kapital I/2001 sowie das Bedingte Kapital II/2007 dienen der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen der ZMD Stock Option-Pläne 2001-2014 und 2007-2014.

Die ordentliche Hauptversammlung der ZMD AG vom 1. Dezember 2010 hat die Herabsetzung des bedingten Kapitals beschlossen. Aufgrund der Einziehung von Stückaktien der Gesellschaft ohne Herabsetzung des Grundkapitals mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juli 2010, eingetragen im Handelsregister am 9. August 2010, verringert sich die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital I ausgegebenen Bezugsaktien auf 404.775 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital II/2007 ausgegebenen Bezugsaktien verringert sich auf 657.225 auf den Namen lautende Stückaktien.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde die Laufzeit beider Optionsprogramme bis 2016 verlängert. Aufgrund der Einziehung der eigenen Aktien und der Anpassung des Grundkapitals durch Erhöhung der Aktienzahl (siehe auch

Ausführungen unter Punkt 27a) wurde darüber hinaus in der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 beschlossen, die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital I sowie Bedingten Kapital II ausgegebenen Bezugsaktien auf bis zu 449.750 bzw. 730.250 zu erhöhen.

Jedes einzelne Optionsrecht berechtigt den Berechtigten gegen Zahlung des Ausübungspreises nach Maßgabe der Optionsbedingungen

- a) zum Bezug je einer, auf den Namen lautenden, vinkulierten Stückaktie der Gesellschaft oder
- b) zum Erhalt eines Barausgleichs.

Die Ausgestaltung der Stock Option-Programme stellt sich wie folgt dar:

Stock Option-Programm 2001-2016:

	Deutschland/USA	Kalifornien
Beschluss der Hauptversammlung	9. Juli 2001 4. September 2002 (Änderungsbeschluss) 20. Januar 2003 (Änderungsbeschluss) 29. März 2004 (Änderungsbeschluss) 5. Dezember 2007 (Änderungsbeschluss) 1. Dezember 2010 (Änderungsbeschluss) 28. Juni 2012 (Änderungsbeschluss)	20. Januar 2003 (Änderungsbeschluss) 29. März 2004 (Änderungsbeschluss)
Bedingtes Kapital	unbefristetes Bedingtes Kapital 1 EUR 449.750,00	
max. Anzahl der Optionen	449.750 Stück	
Ausübungspreis	EUR 10,85 (9. Juli 2001) EUR 5,00 (Änderung des Ausübungspreises zum 4. September 2002)	EUR 5,50
Wartezeit	48 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 6 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 4 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit	50 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 2 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je einem Monat nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 2 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und einem Monat nach Ablauf der Grundwartezeit
Verteilung der Optionen		
— Vorstand		bis zu 33,9 %
— Management		bis zu 33,9 %
— Arbeitnehmer		bis zu 32,2 %

Die Ausübung der Optionen ist an folgende Erfolgsziele gebunden:

- (a) Aufnahme der Erstnotiz der Aktien der Gesellschaft an einer deutschen Börse („IPO“);
- (b) Verkauf der Gesellschaft (mehr als 75 % der Aktien der Gesellschaft) an einen Dritten („Trade Sale“) oder
- (c) Verschmelzung der Gesellschaft als übertragende Gesellschaft auf eine nicht mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene andere Gesellschaft nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes („Merger“).
 - Im Falle des Erreichens des Erfolgszieles „IPO“ hat die Gesellschaft das Recht, den Optionsberechtigten anstelle von Stückaktien einen Barausgleich zu gewähren.
 - Im Falle des Erreichens des Erfolgszieles „Merger“ oder „Trade Sale“ hat die Gesellschaft die Pflicht, den Optionsberechtigten anstelle von Stückaktien einen Barausgleich zu gewähren. Der Barausgleich berechnet sich dabei aus der Differenz zwischen dem Basispreis und dem durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs für eine Aktie der Gesellschaft an den 20 Börsenhandelstagen vor Ausübung des Optionsrechts, sofern der Basispreis niedriger als der maßgebliche durchschnittliche Schlusskurs ist. Ist dies nicht der Fall, ist kein Barausgleich zu zahlen. Wird die Aktie im Ausübungszeitraum noch nicht an einer deutschen Börse gehandelt, so entspricht der Barausgleich für jedes ausgeübte Optionsrecht der Differenz zwischen dem Basispreis und dem nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen festgelegten Wert der Aktie, sofern der Basispreis niedriger als der maßgebliche Wert ist. Ist dies nicht der Fall, ist kein Barausgleich zu zahlen. Maßgeblich ist allein der nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechnete Wert:
 - Im Falle des Eintritts des Erfolgszieles „Trade Sale“ gilt als Wert einer Aktie der Gesellschaft ausschließlich der im Rahmen des Trade Sales für eine Aktie der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis.
 - Im Falle des Eintritts des Erfolgszieles „Merger“ gilt als Wert einer Aktie der Gesellschaft ausschließlich der im Rahmen des „Mergers“ für die Bemessung des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses zugrunde gelegte Wert für eine Aktie der Gesellschaft.

Stand der Aktienoptionsrechte des Stock Option-Programmes 2001-2016 zum 31. Dezember 2013:

	2013	Vorjahr
	Anzahl der Bezugsrechte	Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	233.000	236.000
Unverfallbare Optionen per 1. Januar	0	0
Zugänge	0	0
Gewährte Optionen	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0
Verfallene Optionen	0	3.000
Ausübbarer Optionen	0	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember	233.000	233.000
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	449.750	449.750

Stock Option-Programm 2007-2016

Beschluss der Hauptversammlung	Deutschland/USA 5. Dezember 2007 (Änderungsbeschluss)
	20. Mai 2010 (Änderungsbeschluss)
	1. Dezember 2010 (Änderungsbeschluss)
	28. Juni 2012 (Änderungsbeschluss)
Bedingtes Kapital	unbefristetes Bedingtes Kapital II EUR 730.250,00
max. Anzahl der Optionen	730.250 Stück
Basispreis/ Ausübungspreis	EUR 5,00
Wartezeit	48 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 6 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 4 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit
Verteilung der Optionen	
— Vorstand	bis zu 40,0 %
— Management	bis zu 5,0 %
— Arbeitnehmer	bis zu 55,0 %

Für das Optionsprogramm gelten die gleichen Erfolgsziele wie im Optionsprogramm 2001-2016.

Stand der Aktienoptionsrechte des Stock Option-Programms 2007-2016 zum 31. Dezember 2013:

	2013	Vorjahr
	Anzahl der Bezugsrechte	Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	634.350	701.050
Unverfallbare Optionen per 1. Januar	0	0
Zugänge	0	0
Gewährte Optionen	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0
Verfallene Optionen	2.532	66.700
Ausübbarer Optionen	0	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember	631.818	634.350
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	730.250	730.250

Berechnungsgrundlagen für den Personalaufwand aus dem Stock Option-Programm

Die von der ZMD AG an Mitarbeiter gegebenen Aktienoptionen wurden erstmals im Konzernabschluss 2005 als Personalaufwand dargestellt.

Der beizulegende Wert am Tag der Gewährung der Optionsrechte wurde unter Anwendung des Black-Scholes-Modells zur Optionspreisberechnung auf Grundlage der folgenden Annahmen ermittelt:

Ausgabejahr	2002	2003	2004	2005
Risikofreier Zins (%)	4,41	3,45	3,25	2,63
Erwartete Volatilität (%)	66,5	50,5	37,0	37,0
Erwartete Laufzeit in Jahren	6	5,5	4,5	4
Durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	12,60	12,60	11,00	9,96

Die erwartete Volatilität wurde durch Berechnung des Durchschnittes der früheren Volatilitäten der Aktienkurse von vergleichbaren Peer-Group-Unternehmen des ZMDI-Konzerns ermittelt. Die im Modell zur Anwendung gekommene erwartete Laufzeit wurde aufgrund fehlender Ausübungshistorien im Unternehmen nach der bestmöglichen Einschätzung von Verhaltensgesichtspunkten angesetzt.

Im Jahr 2007 ergaben sich bilanzielle Folgen des bestehenden Aktionsoptionsprogramms aufgrund der vorgenommenen „modification“. Die bilanziellen Folgen einer modification des als „equity-settled“ eingeordneten Aktienoptionsplanes richten sich danach, ob diese für Optionsinhaber vorteilhaft oder nachteilhaft ist. Die Vorteilhaftigkeit führte zu einer Erhöhung des Fair Value der Optionenmodifikation und teilweise wieder zu einer Vesting Period.

Der beizulegende Wert wurde erneut unter Anwendung des Black-Scholes-Modells ermittelt. Folgende Annahmen wurden der Optionspreisberechnung zugrunde gelegt.

Modification Ausgabejahr	2007
Risikofreier Zins (%)	4,0
Erwartete Volatilität (%)	34,4
Erwartete Laufzeit in Jahren	5,5
Aktienkurs (EUR)	7,20

Neben den beschriebenen Aktienoptionsprogrammen hat die Gesellschaft in 2012 ein sog. Phantom Stock Programm eingeführt. Danach wird Optionsinhabern ausschließlich das Recht zum Erhalt einer Barzahlung gewährt.

Die Optionsrechte haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016, einen Basispreis in Höhe von EUR 6,25 je Optionsrecht und orientieren sich an den gleichen Erfolgszielen der beiden vorgenannten Aktienoptionsprogramme.

Zum 31. Dezember 2013 stellen sich die Optionsrechte des Phantom Stock Programms wie folgt dar:

	2013
	Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	97.500
Gewährte Optionen	152.500
Ausgeübte Optionen	0
Verfallene Optionen	0
Ausübbar Optionen	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember 2013	250.000
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	340.000

Der Konzern hat 2013 keinen Personalaufwand aus Aktienoptionen der Optionsprogramme 2001/2016 sowie 2007-2016 und des Phantom Stock Programmes erfasst, da aufgrund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines der erforderlichen Erfolgsziele als unwahrscheinlich eingeschätzt wird. Die sich in diesem Zusammenhang für diese als „cash settled“ eingeordneten Aktienoptionspläne zum Bilanzstichtag ergebende Eventualverbindlichkeit beläuft sich auf TEUR 1.666.

43. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Vorstand

Als Vorstandsmitglieder waren im Berichtszeitraum bestellt:

- Herr Thilo von Selchow (Dipl.-Kaufmann)
Vorsitzender des Vorstandes der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden
- Herr Steffen Wollek (Dipl.-Kaufmann)
Vorstand für Finanzen der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden

Herr Thilo von Selchow vertritt die Gesellschaft allein. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Alle anderen Vorstandsmitglieder vertreten die Gesellschaft entweder zusammen mit einem zweiten Vorstandsmitglied oder zusammen mit einem Prokuristen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Carl-Peter Forster (Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Ing.)
Non Executive Member of the Board of Volvo Cars Corp., Gothenburg, Geely Automobile Holdings Ltd., Hong Kong and 1MI Plc., Birmingham
- Herr Prof. Gerhard Fettweis (Dr.-Ing., Dr. h.c.)
Leiter des Vodafone-Stiftungslehrstuhls Mobile Nachrichtensysteme an der TU Dresden
- Herr Dr. Lothar Koniarski (Dipl.-Kaufmann)
Geschäftsführer der Dr. Vielberth Verwaltungsgesellschaft mbH

Dresden, den 28. März 2014

Thilo von Selchow

Steffen Wollek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie -Gesamtergebnisrechnung, Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang — sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 14. April 2014

**Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Scharpenberg

Wirtschaftsprüfer

Papesch

Wirtschaftsprüferin
